

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 123

Hirschberg, Sonntag, den 28. Mai

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanbiten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum 20 Pf.

Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für Monat Juni nehmen entgegen: alle kaiserlichen Post-Anstalten, die bekannten Commanbiten und

die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

* Hirschberg, 27. Mai. (Politische Uebersicht.) Der „Eberk. Btg.“ wird aus Berlin geschrieben: „Die Nachricht, daß dem Landtage noch in dieser Session ein Gesetzentwurf über die Aufhebung des Kirchenpatronats vorgelegt werden soll, wird in parlamentarischen Kreisen stark bezweifelt. Während in der That die nunmehrige Vollenbung der Arbeit im Cultusministerium bestätigt wird, zieht man nun in Zweifel, daß die Vorlagen noch in dieser Session in Betracht der vorgedrückten Zeit und der ohnehin schon starken Ueberhäufung mit kirchlichen Debatten eingebracht werden wird.“ — In einem Artikel mit der Ueberschrift „Classenpolitik und Classenherrschaft“ bespricht das „Berl. Tagbl.“ den Einfluß, welchen die Gründung der Centrumspartei, als der Vertreterin einer eigenthümlichen unpolitischen Classenherrschaft, auf die Parteiverhältnisse im Allgemeinen ausgeübt habe. „Ein Frontwechsel hat auf der ganzen Linie der Liberalen stattgefunden. Früher die Gegner, wurden die Liberalen die feste Stütze der Regierung, und so oft der Culturkampf entbrannte, rückten selbst die Fahnlein der Fortschrittspartei an die Seite der Regierungscolumnen. Die Harmlosigkeit der Zeit von achtundvierzig ist vorüber, wo die Liberalen für die „Freiheit“ der Kirche eintraten, die jetzt wieder verfassungsmäßig eingeschränkt werden mußte, um das Volk vor geistiger Knechtschaft, den Staat vor Erniedrigung im eigenen Hause zu bewahren. Der abstracte Radicalismus mag darüber spotten; es ist diese ganze politische Situation ein stolzes Beugniß des deutschen Wesens, ein Beweis, daß der großen liberalen Partei des Landes die Wahrheit und das Wohl des Landes höher steht, als die politische Phrase und der politische Ehrgeiz.“ — Die „Volkszeitung“ bemerkt in einem Artikel über „wohlfeile Lebensmittel“: der Eifer wider das Gründerthum liege jetzt schon so auf der Straße, daß man fast aus jeder Kothlache wahre Tugendbolde emporsteigen sieht. Aber sie sieht „bei aller Tugendwuth und allem Reformeifer“ immer noch eine Wahrheit nicht richtig erkannt, die mehr werth ist als die zu späte Weisheit und die zu frühe Heilsverkündigung, die Wahrheit: Daß wir nicht früher wieder emporkommen, bis der Preis unserer Lebensmittel wieder herabgesunken sein wird auf den Stand, wie er vor den Zeiten war, welche man jetzt anklagt.“ „Sind wir wegen unverhältnismäßiger Höhe der Lebensmittelpreise außer Stande, billig zu arbeiten, und auf auswärtigen Märkte zu concurriren, so ist der Druck, der jetzt am schwersten auf dem

Mittelstande ruht, die Ursache, daß der Verbrauch aller Erzeugnisse der Industrie auch im Inland trotz der gesunkenen Preise äußerst beschränkt ist. Wenn nun unsere ländlichen Wirtschaftser reformer wirklich in die Gegenwart eingreifen wollen, so können wir nur wünschen, daß sie weniger die Sünden der Vergangenheit und die Aussichten für die Zukunft ins Auge fassen und sich lieber mit der ihnen nahe genug liegenden Frage befassen mögen: „Wie schafft man dem Volke wohlfeile Lebensmittel?“ — Englands Seerüstungen nehmen immer größere Dimensionen an. Im Mittelmeer befinden sich gegenwärtig 15 seegehende Kriegsschiffe, von denen 6 Panzerfregatten und 6 Kanonenboote sind. Die Zahl der Panzerschiffe wird auf 9 erhöht werden, wodurch das Geschwader unter dem Befehl des Admirals Drummond sammt anderen angeordneten Verstärkungen in kurzem 20 Schiffe mit einer Besatzung von 5000 Mann einschließlich der Officiere zählen wird. Das aus sieben Panzerschiffen mit nahezu 6000 Seelen an Bord bestehende Canalgeschwader wird wahrscheinlich nach Gibraltar beordert werden. — Neue Privatnachrichten der „Köln. Zeitung“ aus Constantinopel bestätigen, daß die politische Bewegung, welche mit der erfolgreichen Kundgebung der Sofias begann, fortbauert und daß das Ziel dieser Bewegung eine gründliche Aenderung des ganzen bisherigen Regierungssystems ist. Die Bewegung ist durchaus nicht gegen die Christen gerichtet; ja, es haben sich sogar Christen daran betheiligt. Dagegen ist die Erbitterung der Türken gegen Rußland und namentlich gegen Ignatiew groß. Auch die Berliner Abmachung wird als ein russisches, slawenfreundliches Werk angesehen, und da England ebenfalls findet, daß die Sache der Aufständischen durch die Deutschrift der Mächte begünstigt werde, so hat sie bei der Pforte schwerlich auf eine sehr bereitwillige Aufnahme zu rechnen. — In Serbien hat sich das Ministerium Risti's trotz mehrmaliger Nachrichten über seinen Rücktritt bis zur Stunde behauptet. Die Reorganisation der serbischen Armee durch den ehemaligen russischen General Tschernajew, besonders aber die Ausschreibung einer National-Anleihe von zwölf Millionen Franken, die Vertagung aller Zahlungen und die Aufhebung des Preßgesetzes könnten, wie die „Köln. Btg.“ schreibt, auf kriegerische Absichten hindeuten, wenn man nicht dieses Säbelgerassel in Serbien und Montenegro gewohnt wäre und wenn nicht der Wille der Großmächte wie die starken türkischen Beobachtungscorps in Nordalbanien und bei Nisch den Frieden zu ausdrücklich vorschrieben. — Der russische General Kaufmann ist nach Taschkend abgereist, um das Ober-Commando in Central-Asien wieder zu übernehmen, was die russische Presse mit irgend einer noch nicht näher bekannten kriegerischen Unternehmung in Verbindung bringt.

* Berlin, 26. Mai. (Bermischtes.) Die in letzter Zeit vorgekommen und in der Presse vielbesprochenen Agitationen der evangelischen Geistlichen der Rheinprovinz, welche zugleich Schuttspectorenstellen bekleiden, haben das Cultusministerium, wie officiös mitgetheilt wird, veranlaßt, nunmehr scharf mit der Creirung selbstständiger evangelischer Kreis- und Inspektionen vorzugehen. — In Folge der zahlreichen Urlaubsgesuche von bei der hiesigen Haupttelegraphenstation angestellten Telegraphistinnen, welche aus Grund ärztlicher Atteste wegen körperlicher Schwäche um einen Urlaub von 4–6 Wochen bei der vorgelegten Dienstbehörde nachgesucht haben, beabsichtigt dem Vernehmen nach die hiesige Oberpost- und Telegraphen-Direction, an den Vorsteher der betreffenden Telegraphenstation eine Verfügung zu richten, nach welcher derselbe die einzelnen Telegraphistinnen, deren körperliche Constitution eine Fortsetzung ihrer Beschäftigung bei der Telegraphie nicht rathsam erscheinen läßt, ermahnen soll, aus diesem Dienst auszutreten und eine andere Thätigkeit zu ergreifen. Da die tägliche Beschäftigung der weiblichen Telegraphisten kaum die Hälfte der Arbeit umfaßt, die von einer gleichen Anzahl männlicher Telegraphisten zu leisten ist, so kann eine weitere Herabminderung der Thätigkeit der Telegraphistinnen ohne Störung der dienstl. Interessen nicht eintreten. — Bezüglich einer Beschwerde wegen Zurückweisung eines Telegramms, welches das angebliche Rücktrittsgesuch des Ministers Camphausen betraf, tanu die „Tr.“ folgenden Bescheid veröffentlichten: „Berlin W., den 24. Mai 1876. Ew. Wohlgeboren werden ergebenst benachrichtigt, daß die mittelst des gefälligen Schreibens vom 20. Mai erobene Beschwerde eingehend geprüft worden ist, und daß sich dabei herausgestellt hat, wie die Zurückweisung eines Manuscript vorgelegten und zurückfolgenden Telegramms seitens des Annahmbeamten nur der mißverständlichen Auffassung einer bezüglich der Annahme von Telegrammen gegebenen dienstlichen Weisung zuzuschreiben ist. Diese Zurückweisung war um so weniger gerechtfertigt, als das Telegramm des angeblichen Rücktritts des Herrn Finanzministers Camphausen nur als Gerücht Erwähnung that und dieses Gerücht sogar dementirte. Das General-Telegraphenamnt kann dieses Vorkommniß nur mißbilligen und hat dieserhalb das zur Rectification des betreffenden Beamten Erforderliche gethan. Es würde erwünscht gewesen sein, wenn Ew. Wohlgeboren sofort von dem zulässigen Recurse an den Vorsteher des Haupt-Telegraphenamnts, beziehungsweise an das General-Telegraphenamnt Gebrauch gemacht hätten, weil in diesem Falle die vorgekommene Unzuträglichkeit vermieden worden wäre. Gudde.“ — Professor Engelhardt in Hannover wird das Reliefsportraät des Fürsten Bismarck für das Canossa-Denkmal auf dem Burgberge bei Harburg anfertigen; der Reichskanzler wird dem Künstler sitzen und dieser sich zu dem Zwecke demnächst nach Friedrichsruh begeben, wo der Fürst zur Zeit seinen Aufenthalt genommen hat. — Die Sammlung der Unterschriften von Elementarlehrern zur Petition behufs Gewährung des passiven Gemeinbewahlrechtes ist am 21. geschlossen worden. Die Gesamtzahl der Unterschriften beträgt 6924; hiervon kommen auf Brandenburg 1539, Preußen 974, Schlesien 885, Sachsen 843, Berlin 713, Pommern 380, Hessen-Nassau 360, Rheinprovinz 319, Posen 296, Hannover 221, Westfalen 149, Schleswig-Holstein 147, unbestimmbar 97. — Die Eröffnung der diesjährigen internationalen Ausstellung in Brüssel für Gesundheitspflege und Rettungsweisen wird, dem Vernehmen nach, nicht wie ursprünglich beabsichtigt, am 15. Juni, sondern erst etwas später erfolgen. Nach den neueren Dispositionen soll der 25. Juni für die Eröffnung in Aussicht genommen sein.

Münster, 24. Mai. Durch Erlass des Cultusministers vom 18. d. ist die Schließung der drei hiesigen bischöflichen Anstalten für Heranbildung von Geistlichen verfügt worden. Bis zum 3. Juni haben die bisherigen Alumnien die Anstaltsräume zu verlassen, welche nebst Inventar dem königl. Commissar für die bischöfliche Vermögensverwaltung anheimfallen. Das Aufhebungsdecree trifft das bereits auf den Aussterbeetat gesetzte Collegium Judgerianum, das Collegium Borromäum und das Priesterseminar.

Trier, 25. Mai. Die Procession zum Grabe des h. Apostels Mathias in St. Mathias ist nach der „Germania“ von der Polizei unterlag worden.

Dresden, 24. Mai. (Landtag.) Das „Dr. Z.“ meldet: Die zweite Kammer beriet den Gesekentwurf betreffend die Ausübung des staatlichen Oberaufsichtsrechtes über die katholische Kirche und genehmigte denselben gegen 8 Stimmen mit wenigen von der Deputation vorgeschlagenen Abänderungen unter Ablehnung mehrerer von dem Abg. Dr. Wiedermann und Genossen eingebrachter, die Bestimmungen des Entwurfes verschärfender Anträge.

München, 24. Mai. Wie der „Corr. v. u. f. D.“ erfährt, haben aus Anlaß der hiesigen Landtagswahlen die Clericalpatrioten

nicht nur den Socialdemokraten, sondern auch der Volkspartei ein Bündniß angetragen, sind aber auch hier abgewiesen worden.

— Die Versammlung katholischer Edelleute aus Bayern hat am Sonntag hier stattgefunden und ist aus allen Landestheilen außer der Pfalz besetzt gewesen. Als Resultat der Conferenz ergab sich nach clericalen Organen „die Gründung eines Vereines unter dem Namen: „Genossenschaft katholischer Edelleute in Bayern“, dessen Zwecke in der Wahrung des Glaubens, Ausübung der Werte der Barmherzigkeit, Förderung des standesmäßigen Lebens der Mitglieder, der gleichartigen, unabhängigen Gesinnung und des christlichen Familienlebens, sowie in der Betheiligung an allen wahrhaft conservativen Bestrebungen, insbesondere auch in der Förderung der Interessen des Grundbesitzes zu bestehen haben.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 26. Mai. Wie die „Presse“ meldet, wird der Kriegsminister den zur Zeit mit einem Consortium bestehenden Vertrag über die Heeresausrüstung demnächst kündigen und sind bereits, unter Ausschluß der öffentlichen Concurrenz, bezügliche Verhandlungen mit einem großen Wiener Hause eingeleitet worden, welches früher an der Heeresausrüstung theilhaftig war.

Brag, 26. Mai. Franz Paľach ist heute Nachmittag gestorben.

Wesst, 26. Mai. Das Subcomite der ungarischen Delegation für das Heerwesen hat heute das Kriegsbudget erledigt. Bei Berathung des Ordinariums wurde von Wahrmann bei 5 verschiedenen Titeln des Etats ein Pauschalabstrich von zusammen 2 Millionen beantragt, der durch frühere Entlastung der intelligenteren Mannschaften und durch spätere Einberufung der Rekruten erzielt werden soll. Der Antrag wurde nach lebhafter Discussion nicht, wie irthümlich gemeldet, angenommen, sondern mit 12 gegen 8 Stimmen abgelehnt und vielmehr der Antrag der Regierung angenommen. Beim Extraordinarium wurden Abstriche vorgenommen, der Gesamtbetrag derselben stellt sich auf 1,743,925 Fl.

— In der heute Nachmittag Statt gehaltenen Sitzung des Budgetausschusses der österreichischen Delegation erklärte sich der Vertreter des Reichs-Kriegsministeriums, Feldmarschall-Lieutenant Benedek, gegen die von dem Delegirten Sturm gestellten Anträge, betreffend einen Gesamtabstrich bei mehreren Titeln des Heeresbudgets und die Bewilligung eines Zuschusses zur Verbesserung der Kost für die Mannschaft und bemerkt namentlich, daß die Regierung auch ein Compromiß, welches auf eine Compensirung des beantragten Abstrichs am Heeresbudget mit der Verbesserung der Kost für die Mannschaft hinauslaufe, für unzulässig halte. Die Regierung könne nur versprechen, daß sie möglichst sparen und etwaige einzelne Beurlaubungen oder spätere Einberufungen nach Zulässigkeit der Umstände in Betracht ziehen wolle. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Sturm's, bei den Titeln 7, 22 und 28 des Heeresbudgets einen Abstrich von zusammen 2,262,600 Fl. vorzunehmen, dagegen einen Zuschuß von 1,075,000 Fl. zur Verbesserung der Kost für die Mannschaft zu bewilligen, mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen.

Ragusa, 25. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat der Insurgentenführer Paolovic mit einer 2000 Mann starken Abtheilung von Insurgenten, unterstützt durch die Bewohner des Districtes Gaczo, Mousthar Pascha, welcher sich auf dem Marsche nach Bilet befand, bei Kobijalaba angegriffen. Mousthar Pascha mußte sich nach hitzigem Kampfe und beiderseitigen großen Verlusten nach Gaczo zurückziehen.

Italien. Rom, 25. Mai. Die Commission zur Vorberathung der Baseler Convention hat Puccini zum Berichterstatter ernannt mit dem Auftrage, dieselbe abzulehnen. Gutem Vernehmen nach hatte der Conferenzpräsident eine Vertagung der Berathung beantragt, da neue Verhandlungen mit dem Baron v. Rothschild vorbereitet würden.

— Wie mehrere Journale melden, hat sich Correnti in Begleitung des Administrators der oberitalienischen Bahnen, Bignani, des Cabinetschefs im Ministerium des Auswärtigen, Malvano, und des Beamten im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Biglia, nach Paris begeben, um mit dem Bankhause Rothschild über eine Modification der Baseler Convention zu verhandeln. Der „Opinione“ zufolge würde sich Correnti sodann auch nach Wien begeben und wäre von der italienischen Regierung beauftragt, dort über einen Zusatz zu dem Vertrage, betreffend die Baseler Convention zu verhandeln, dessen Grundlagen bereits festgestellt seien.

— 26. Mai. Weiterer Mittheilung zu Folge stimmten in der gestern Abend Statt gehaltenen Sitzung der mit Vorberathung der Baseler Convention beauftragten Commission der Deputirtenkammer 6 Mitglieder gegen die Vorlage. Ein Mitglied stimmte für deren Annahme. Crispi, der Führer der parlamentarischen Majorität, enthielt sich der Abstimmung. Dem erwähnten Berichterstatter Puccini wurde zur Vorlegung seines Berichts eine vierzehntägige Frist gesetzt.

Dänemark. Kopenhagen, 26. Mai. In dem Befinden des Königs von Griechenland ist nach dem heutigen Bulletin gute Besserung eingetreten.

Türkei Constantinopel, 26. Mai. Von Seiten der Regierung wird in Folge in Mostar eingezogener Erkundigungen in Abrede gestellt, daß daselbst eine Bedrohung oder Verletzung des deutschen Consuls vorgekommen sei. Die hierauf bezüglichen Zeitungsnachrichten entbehren demgemäß der Begründung.

Dem Vernehmen nach will die Regierung eine Proclamation an die Bulgaren erlassen und dieselben auffordern, zum Gehorsam zurückzukehren.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 26. Mai. (Abgeordnetenhaus. — 62. Sitzung.) In der heutigen Sitzung erledigte das Abgeordnetenhaus zunächst ohne Discussion in dritter Lesung den von den Abgg. Cramer und Gvelt beantragten Gesetzentwurf, betreffend die Mobilarsenversicherung in dem früheren Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen und ging hierauf zur dritten Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend den Austritt aus den jüdischen Synagogengemeinden über. Abg. v. Sybel sprach sich gegen die Vorlage aus, weil durch dieselbe eine Stöckung der Reformbestrebungen in den jüdischen Gemeinden herbeigeführt werden würde in Folge der Befürchtung, daß durch einen Austritt der Dissidenten die p. c. n. d. Lage der Gemeinden äußerst verschlimmert werden könne und weil durch das Gesez den fanatischen Zeloten des Judenthums freie Bahn eröffnet würde. Auch steht zu befürchten, daß die vielen jüdischen Wohlthätigkeits-Anstalten und Schulen erheblich geschädigt würden. Abg. v. Bismarck (Platow) beont, daß durch den in zweiter Lesung abgelehnten Antrag v. Sybel ein größerer Eingriff in die Rechte der Juden geschehe, als durch dieses Gesez, weil jener die Kultusangelegenheiten betreibe, dieses aber nur die äußeren Angelegenheiten der Gemeinden. Abg. Lasker stellt in Abrede, daß das Gesez vorzugewisse den orthodoxen Juden zu Gute käme; dasselbe entspreche vielmehr dem Bedürfnisse Aller, die sich in den gegenwärtigen Verhältnissen in einem Gewissenszwange befänden. Auch die Wohlthätigkeits-Anstalten würden nicht vermindert werden, da das Vermögen derselben zum größten Theil festgelegt sei und den Gemeinden unter allen Umständen verbleibe. Was die Auflösung der jüdischen Schulen anbetreffe, so würde eine solche den Gemeinden nur zum Segen gereichen. Das Gesez wurde hierauf nach den Beschlüssen der zweiten Lesung unverändert angenommen. Es folgte die Specialberatung der Städteordnung. Abg. Röckerath erklärte sich bei Titel 1 principiell gegen die Vorlage, weil dieselbe in ihrer Beschränkung auf einzelne Provinzen particularistischen Tendenzen hulbig und durchaus nicht die Freiheiten gewähre, die man von ihr erwartet habe. Titel 1 umfaßt in den §§ 1—10a die Bestimmungen über die Stadtgemeinden und Stadtbezirke. Bei § 4a, der definiert, was ein „gesetlicher Gemeinbeschluss“ ist, wird ein Amendement des Abg. Röckerath auf Hinweis des Abg. Miquel, daß damit das ganze Princip des Gesetzes zerstört werde, abgelehnt und der Titel 1 unverändert angenommen. Titel 2 handelt in den §§ 11—20 von den Gemeinangehörigen und Bürgerrechten. Zu den letzteren gehört besonders das Gemeinde-Wahlrecht. In Bezug hierauf schlägt die Commission das sogenannte Dreiclassensystem vor, während ein Antrag Virchow das allgemeine gleiche Wahlrecht durchzuführen, Abgeordneter Röckerath dagegen dieses gleiche Wahlrecht an die Bedingung des Besitzes des Bürgerrechts knüpfen will. Abg. Miquel spricht sich gegen das allgemeine Wahlrecht bei Gemeindevahlen aus, nicht weil er überhaupt demselben antipathisch gegenüberstehe, sondern weil er augenblicklich noch nicht den Zeitpunkt für geeignet hält, dasselbe einzuführen. Abg. Schlüter charakterisirt das Dreiclassensystem als völlig ungerecht, indem er auf Beispiele hinweist, wo einzelne reiche Privaters die erste und zweite Classe ganz beherrschen, während die sämtlichen übrigen Bürger zusammen nur das letzte Drittel der Wahlen in Händen haben. Wenn man sich auf das alte Wahlrecht berufe, so sei gerade das allgemeine Wahlrecht von 1808 das alte deutsche und das Dreiclassensystem sei das französische. Man suche das letztere nur durchzusetzen aus einer Furcht vor den Socialdemocraten und den Ultramontanen, die völlig unbedeutend sei. Abg. Röckerath ist der Ansicht, daß die turbulenten niederen Elemente der Bevölkerung durch die conservativen Elemente viel mehr bei dem allgemeinen Wahlrecht als bei dem Dreiclassenwahlrecht beeinflusst und gemäßiget würden. Wenn man sich bei dem ersteren so sehr vor den Ultramontanen und Socialdemocraten fürchte, so möge man bedenken, daß die jetzigen abnormen Parteiverhältnisse nicht für immer bestehen bleiben, und daß endlich einmal das Ende des Culturkampfes herankommen müsse. Abg. Windthorst (Weppen) trat dem Antrage Röckerath bei, der sämtlichen Gemeindevürgern das gleiche Wahlrecht geben wolle. Diese trügen alle gleiche Pflichten und müßten auch gleiche Rechte haben. Das Resultat der weiteren langen Debatte war, daß der Antrag Röckerath auf allgemeine Durchführung des gleichen Wahlrechts bei namentlicher Abstimmung mit 187 gegen 120 Stimmen

abgelehnt wurde. Dagegen nahm das Haus zu § 26, welcher über die Classeneintheilung disponirt, ein Amendement Virchow an, wonach der ersten Abtheilung mindestens ein Zwölftel, der zweiten mindestens zwei Zwölftel der Gesammtbeit der Wähler zuzutheilen sind. Um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr vertagt sich das Haus bis Sonnabend 10 Uhr. (Antrag Lasker, betreffend die Besetzung des Oberverwaltungsgerichts, dritte Berathung des Competenzgesetzes und Fortsetzung der Berathung der Städteordnung.)

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 27. Mai.

* (Zur Charakterisirung der Agrarier.) Unsere Leser werden uns das Zeugniß nicht versagen können, daß wir, so viel an uns liegt, redlich mitgewirkt haben, die Bestrebungen der Agrarier und ihre unlauteren Agitationsmittel in's rechte Licht zu setzen. Nichtsdestoweniger sind noch immer nahe an 2000 Wähler in's Netz gegangen. Diesen wollen wir ein Urtheil über die Wahlvorgänge im Hirschberg-Schnauer Wahlkreise aus unserem feindlichen Lager, aus dem Lager der Conservativen, nicht vorenthalten. Dieselben werden daraus erleben, wie auch im conservativen Lager sich Stimmen erheben, welche das Gebahren der Agrarier bei der letzten Wahlagitacion auf's entschiedenste mißbilligen und verdammen. Uns aber gereicht dieses Urtheil zu großer Genugthuung. Der „Schl. Pr.“ wird nämlich in Betreff der Hirschberger Wahl in einem mit R. unterzeichneten Artikel, von dem das genannte Blatt ausdrücklich bemerkt, daß er ihr aus dem conservativen Lager zukomme, folgendes geschrieben: „Die Agrar-Conservativen in Hirschberg wurden glänzend geschlagen; geschlagen trotz Aufbietung aller Kräfte, trotz Anwendung bisher verabsäumter Mittel. Wir beklagen nicht das Resultat, d. h. wir halten es für keinen Verlust, daß der von den Agrar-Conservativen aufgestellte Candidat nicht in den Reichstag gelangt, denn Erfahrung, außergewöhnliche Kenntnisse oder besonderes Rednertalent haben wir an ihm noch nie bemerkt. Was wir aber lebhaft beklagen, ist, daß Conservative, um sich diese glänzende Niederlage zuzuziehen, zu Waffen griffen, welche früher ihre Partei stets verschmähte; daß sie zur Erreichung ihrer Zwecke nicht mehr mit Zuversicht auf ihre persönliche Ansehen in ihren Bezirken und auf die Lauterkeit ihrer Bestrebungen rechneten, sondern durch Gerabwürdigung ihres Gegners ihre materiellen eigenen Interessen zu fördern suchten. Der Anstand, die Ruhe, die Freundlichkeit, welche früher in conservativen Wahlversammlungen herrschten, wirkte überzeugender, zog das Publicum mehr an als das jetzige Gebahren der Hirschberger Agrarier, welches letztere auf eine Stufe stellt mit den gewöhnlichsten politischen Wählern. Dieses Gebahren hat den Agrariern nicht allein die gemäßigten Liberalen, sondern auch sehr viele Conservative entfremdet. Mit solchen Waffen fechten, heißt, die conservative Partei discreditiren, wir halten es daher für unsere Pflicht, vor weiteren solchen Schritten hiermit zu warnen.“

— (Wahl-Resultat.) Die amtliche Ermittlung des Ergebnisses der am 23. d. Mts. im Hirschberg-Schnauer Wahlkreise vollzogenen Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage fand unter Vorsitz des Wahl-Commissarius, Herrn Landrath Prinz Reuß, heut Mittag von 11 $\frac{1}{2}$ Uhr ab im Sitzungszimmer des Kreis-Ausschusses Statt und ergab in Beziehung auf die einzelnen Wahlbezirke und die Gesammtzahlen folgendes tabellarisch zusammengestellte Resultat:

a. Im Hirschberger Kreise.

Wahlbezirk	Wahlber.	Abg.	St. Gilt.	St. v. Bunsen.	v. Küster.
Hirschberg I.	617	345	342	332	9
„ II.	602	284	284	280	4
„ III.	579	216	214	210	4
„ IV.	608	292	286	269	14
Schmiedeberg I.	422	203	201	190	11
„ II.	431	246	243	238	5
Agnetendorf	190	80	80	79	1
Alt-Remnitz	290	111	111	93	18
Arnsberg	63	42	42	27	15
Arnsdorf	370	194	193	189	4
Bärndorf	151	55	55	25	30
Berthelsdorf	145	71	68	66	2
Bobersdorfsdorf	361	148	148	144	4
Boberullersdorf	51	26	26	25	1
Buchwald	176	120	119	59	60
Buschdorf	36	24	24	22	2
Crommenau	171	28	28	21	7
Gunnersdorf	503	194	194	180	14
Erdmannsdorf	211	115	115	82	33
Frb. Erdmannsdorf	32	27	27	27	—
Fischbach	273	133	132	45	87
Gebirgsbauden	127	16	16	9	7

Wahlbezirk	Wahlber.	Abg. St.	Gilt. St.	v. Bunsen. v.	Rüfter.
Giersdorf	344	92	92	84	8
Glusnitz	42	33	33	23	10
Gotschdorf	97	42	39	35	4
Grunau	388	160	159	135	24
Hain	94	27	94	16	11
Hartau	105	57	56	33	23
Herischdorf	421	125	123	120	3
Hermisdorf u/R.	541	189	187	186	1
Hindorf	124	66	66	25	41
Hohenwaldbau	35	18	18	17	1
Hohenwieseu. Neuhof	171	98	98	62	36
Kaiserswaldbau	109	29	27	22	5
Krummhübel	146	61	61	40	21
Lomnitz	287	197	195	54	141
Ludwigsdorf	99	43	42	32	10
Märzdorf	65	25	25	25	—
Neudorf	83	29	29	—	29
Neu-Remnitz	101	54	54	53	1
Petersdorf	641	91	90	76	14
Querfeffen	40	24	24	23	1
Quitz	184	110	110	83	27
Reibnitz	247	74	74	55	19
Rothenzschau	62	30	30	21	9
Soalberg	137	35	34	34	—
Schreiberhau I.	469	149	149	149	—
II.	311	58	58	55	2
Schwarzbach	124	50	50	43	7
Seidorf	310	58	57	53	4
Seiferschau	250	63	63	56	7
Schönbach	44	27	27	20	6
Steinfeffen	333	139	138	114	24
Stonsdorf	173	42	41	24	17
Straupitz	312	121	121	110	11
Voigtzdorf	247	60	60	40	20
Warmbrunn	801	288	286	243	42
Wernersdorf	57	33	33	23	10
Wülstebrodorf	125	34	34	8	26
Mittel-Zillertal	103	68	68	58	10
Zusammen	14631	5869	5826	4862	957

b. Im Schönauer Kreise.

Wahlbezirk	Wahlber.	Abg. St.	Gilt. St.	v. Bunsen. v.	Rüfter.
Schnau	355	116	115	76	38
Rupperberg	155	31	31	25	6
Verbsdorf	320	90	90	60	30
Boberstein	99	41	41	26	15
Sammerwaldbau	272	85	85	40	45
Conradswaldbau	206	114	114	100	14
Sieberg	105	76	75	72	3
Falkenhain I.	202	46	46	41	5
II.	133	33	32	22	10
Hermannswaldbau u.					
Poln. Hindorf	103	39	38	—	38
Hohenliebenthal	234	108	108	2	106
Jannowitz	288	106	106	62	44
Johnsdorf und					
Ludwigsdorf	228	84	84	73	11
Rausfung	464	144	144	72	71
Reisdorf	214	95	95	91	4
Kleinhelmsdorf	261	43	43	—	41
Matzwaldbau	277	130	130	84	46
Neulisch	359	140	140	79	61
Reichwaldbau	98	42	42	26	16
Röversdorf	184	88	88	23	65
Rehrlach	147	60	60	11	49
Schilbau	126	56	55	43	12
Seifersdorf	158	37	37	24	13
Alt-Schnau	216	58	58	16	42
Schnauwaldbau	256	93	93	59	34
Seitendorf	227	69	69	52	16
Liebhartmannsdorf	287	78	78	33	45
Waltersdorf	130	47	47	21	26
Zusammen	6104	2149	2144	1233	957

Hierzu wie oben Kreis
 Gitschberg 14631 5769 5826 4862 906

Es. im Wahlkreise 20735 8018 7970 6095 1863
 Hiernach im gesammten Wahlkreise abgegeben 8018 Stimmen
 Davon ungültig 48
 Bleiben gültig 7970
 Die absolute Majorität beträgt demnach 3986
 Dr. Georg von Bunsen hat erhalten 6095
 über die absolute Majorität mehr 2109

und ist somit zum Abgeordneten gewählt. Die Betheiligung an der Wahl betrug im Gitschberger Kreise 40,1%, im Schönauer Kreise 35,2% und im gesammten Wahlkreise durchschnittlich 38,7%.

*** Rundschau.** (Verordnung der oberchlesischen Regierung. Die barmherzigen Schwestern in Habelschwerdt. Zur Ohlauer Posten-Affaire. Graffen. Ertrappter UHrendieb.) Das Kultusministerium theilt eine Verordnung der oberchlesischen Regierung zur Kenntnisaahme und Beachtung mit, wonach die Betheiligung der Volksschullehrer an staatsfeindlichen Vereinen verboten wird. Als derartige Vereine werden namentlich solche aufgeführt, in welchen offen oder geheim ein den Landesgesetzen oder den zu deren Ausführung erlassenen Anordnungen der Staatsregierung feindlicher Geist gepflegt wird, wie dies namentlich in vielen Vereinen geschieht, welche unter den Namen katholischer Volksverein, littholischer Gesellensverein u. s. w. auftreten. Eine derartige Betheiligung sei unvereinbar mit den Pflichten des Staatsdieners. Es sollen daher eventuell diejenigen Lehrer, welche an solchen Vereinen sich betheiligen, der Regierung namhaft gemacht werden, worauf sie die geeigneten Disziplinarmaßnahmen zu gewärtigen haben.

Der „Gebrigsbote“ berichtet aus Habelschwerdt: Durch Ministerialerlaß ist den hiesigen Barmherzigen Schwestern gestattet worden, in ihren Stellungen im hiesigen Krankenhause und im Hospital zu verbleiben, doch dürfen sie neue Ordensmitglieder nicht aufnehmen. Dieses Institut ist somit auf den Aussterbestat gesetzt. Die Ohlauer Posten-Affaire bietet, wie wir voraussehen, den heißigsten Geistlichen eine willkommenere Veranlassung, die Gemüther des gemeinen Volkes aufzuregen. Ein solches Verbrechen muß geföhnt werden! Am 25. d. Mtz. hat bereits nach der römischen „Schles. Volksztg.“ ein Häuflein katholischer Männer und Frauen Breslaus „zum allerheiligsten Herzen Jesu um Verzeihung gesteht und ist hierauf „gemeinsam zum Tisch des Herrn gegangen“. Weitere solche Sühne-Gottesdienste werden von dem ränlichen Blatte aus Reichthal und Biese-Bauliner gemeldet. Zu dieser Affaire nimmt noch einmal der auch von uns bereits citirte katholische Geistliche in der allseitig streibbaren „Bresl. Ztg.“ das Wort, welcher in der Beleuchtung des Herganges dieser Angelegenheit zu dem Schluß kommt: „Sind von Gott wirklich geweihte Posten in die Pfarrkirche von Ohlau gebracht worden, so haben sich dieselben im Tabernakel des Hochaltars befunden und sind von profanen Händen nicht berührt worden; diejenigen Posten aber, die nach dem Landratsamte gebracht worden sind, sind nicht geweiht gewesen.“ Der Abgeordnete Franz hat die Pflicht, zu gestehen, daß er durch seine Berichtstatter getäuscht worden ist, falls er nicht dem Verdachte Raum geben will, die ihm zustehende Unverantwortlichkeit gemißbraucht zu haben.

Wie die Breslauer Zeitungen berichten, sind die Graffen, deren Ankauf durch Veranstaltung einer Lotterie ermöglicht worden, auf dem Niederschlesisch-Märkischen Bahnhofe für den Breslauer zoologischen Garten eingetroffen und vom Director Dr. Schlegel in Empfang genommen worden.

Am Diensta wollten drei Männer in einem Breslauer Pfand-leihante 40 Stück Taschenkubren, darunter 14 Stück goldene, verlesen. Den Geschäftsinhaber kam jedoch die Sache verdächtig vor und lebnte die ganze Angelegenheit ab. Der Pfandleiber theilte seine Wahrnehmung einem patrouillirenden Schuzmann mit, welchem es gelang, die drei Männer einzubolen. Gerade denjenigen, der am auffälligsten bepadet erschien, hielt der Beamte fest, während seine beiden Begleiter auf's Schnelligste die Flucht ergriffen. Der Polizist hatte sich nicht getäuscht, denn in den Taschen des Festgenommenen fanden sich die 40 Stück Uhren, die einem Uhrmacher in Reichenbach gestohlen worden waren, auch richtig vor, außerdem aber auch noch 12 Stück Dietriche und ein Brechseifen. Der Verhaftete ist ein in Breslau wohnhafter, vielfach bestrafter Polizei-Obserwat. Der Bestohlene wurde per Telegraph von dem glücklichen Zange in Kenntniß gesetzt und hat derselbe bereits sein Eigenthum zurückerhalten.

*** Sonntagspauberei.** „Politisch Lied — ein garstig Lied“ — und namentlich der Sonntagspauberei wird sich hüten, dasselbe anzustimmen, da Sie doch, verehrte Leserin, gestern Abend den Sirenen-tranz unserer nordischen Gäste gehört haben. Wollten wir also heut einen politischen Wölsapemarsch anstimmen, so würden wir wohl nur „fortlaufenden Besfall“ ernten. Aber ganz ohne Politik geht es heut doch nicht; doch wollen wir sie nur als die Grundfläche betrachten, auf der wir unsern Lesern einige artige Wahlbildlein herbezaubern. Da erscheint denn zunächst auf der Fläche der Volkstribun, wie er in den letzten vierzehn Tagen überall die Welt unsicher machte. Wo es orange, hielt er eine kleine Wahlrede mit fulminanten Schlagwörtern und selbst wenn man ihm von vornherein erkant, man theile alle seine Ansichten, welche es auch immer sein möchten, so verstand es dieser entragte Politiker doch, uns sein Wahlprogramm zu entwickeln und wenn er erpeta deshalb sich hätte ein neues Seidel kommen lassen müssen. Da gin es doch auf der Gegenseite viel zarter und sanfter zu. Sehen Sie dort jene schwächliche Gestalt mit dem ideal gekämmten

Haar tiffinnig durch die Felber schreiten, nur gefolgt von einem kleinen Hündchen. Welterschütternde Gedanken bewegen ihn. Die Macht des Liberalismus muß gebrochen werden; wenn er nur erst wülste, wie? Nicht mehr buldete es ihn an der Seite des holden Lieb; er eilte weg, um am Kampfe Theil zu nehmen, ein Hercules, der den Spinnroden verlossen. In seinen Taschen borg er die gewichtige Waffe, ein mächtiges Paket von Stimmzetteln des agrarischen Candidaten. So weit war Alles gut; doch die Zettel mußten unter die Leute gebracht werden. Da nahte er sich einer Fabrik; ein rettender Gedanke schoß ihm durch's Hirn. Auf den ersten Arbeiter stürzte er wie der Stoßvogel auf die sanfte Taube und stieß in febernder Hast die Frage hervor: „Haben Sie Zettel?“ „Das ist allerdings eine Papierfabrik,“ war die Antwort, „aber von Zetteln weiß ich nichts.“ „Rein doch, Wahlzettel meine ich,“ und ehe sich der verdubte Arbeiter besinnen konnte, drückte die aristokratische Hand in seine schwierige Rechte fünfzig Wahlzettel. In kurzer, aber feuriger Rede forberte er den Arbeiter auf, in seinem Kreise für den Candidaten der Agrarier zu wählen. Sie allein kümmernten sich um das Wohl der Arbeiter und um dies zu beweisen, erlaube er sich, dem geehrten Herrn Wähler eine Cigarre zu offeriren. Leider hat auch diese colossale, mit materiellen Opfern verlaufte Agitation nichts genützt. — Ein anderes Bild und zwar eins nach der Wahl! In einer Ditschaft hat der Candidat der Agrarier nur eine Stimme. Den ersten Tag schon zerbrach man sich den Kopf, wer wohl der Missethäter gewesen sei; am zweiten wurden Vermuthungen über Vermuthungen discurirt; am dritten kam es schon zu heftigen Wortwechseln und jetzt herrscht eine fabelhafte Aufregung, so daß der Ortsvorstand bereits beschloffen haben soll, eine Versammlung sämmtlicher Wähler einzuberufen. Da soll denn, um allen Streit für die Zukunft zu unterdrücken, in feierlicher Sitzung „ausgetrobbelt“ werden, wer die eine Stimme gegeben hat. Hoffen wir, daß dadurch der Friede in der Gemeinde wieder hergestellt wird.

Es hat Jemand mal die Behauptung aufgestellt: „Es muß doch Frühling werden“. Bis vor Kurzem erditen uns dies als ein bloßes Gerücht, aber nach der letzten Zeit zu schließen, scheint der Mann doch Recht zu haben. Ein Paar sonnige Tage kantenerten in unserm schönen Thal all' seine Reize hervor *) und lodte zu Auessüßen nach allen Richtungen der Windrose. Auch aus andern Anzeichen läßt sich schließen, daß König Lenz den Rest seiner Herrschaft uns noch annehmen machen wolle. Jeder Bahzug bringt Gäfte in unser Thal und selbst das Hochgebirge rüttelt sich schon zu ihrem Empfang. Die Koppenwirtschaft ist eröffnet und Alles, was des Menschen Herz begehrt, ist in ihr vorhanden. Nur eins fehlt ihr noch — die Gäfte. Nun auch sie müssen bald erscheinen, schon wegen der am 1. Juni zu eröffnenden Poststation auf der Koppe. Denn was nützt mir der Briefkasten, wenn Niemand Briefe hineinwirft?

*) 's war nur ein schöner Traum. Der Seher.

* (General-Versammlung der Actien-Gesellschaft „Vote aus dem Riesengebirge“.) Sonnabend, den 20. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, fand hier selbst im „Hotel Thamm“ die statutenmäßige General-Versammlung der Actien-Gesellschaft „Vote aus dem Riesengebirge“ für das Geschäftsjahr 1875 Statt. Der Geschäftsbericht lag gedruckt vor, und entnehmen wir demselben folgende Einzelheiten. — Die Erträgnisse des Jahres 1875 haben sich, im Gegenfage zu den meisten anderen Actien-Gesellschaften der Provinz Schlesien, gleich günstig wie in den Vorjahren gestaltet, und ist die Consolidirung des Unternehmens somit vollständig gewährleistet. Das Haupt-Verlagswerk „Der Vote aus dem Riesengebirge“ zeigt im Jahre 1875 einen Gesamtumsatz von 91,182 Mark 3 Pf. gegen 92,382 Mark 34 Pf. im Vorjahre. Der kleine Minderertrag ist auf das Abonnement-Conto zurückzuführen, da, trotz einer etwas größeren Auflage, die seit Aufhebung der Zeitungsteuer verringerte Netto-Einnahme der Postemplare einen finanziellen Ausfall herbeiführte. Die Abonnements erzielten einen Gesamt-Ertrag von 38,641 Mark 35 Pf. gegen 39,927 Mark 35 Pf. im Vorjahre. Das Inseraten-Conto erzielte eine Einnahme von 52,540 Mark 68 Pf. gegen 52,455 Mark im Jahre 1874, also, trotz der im Allgemeinen unglücklichen Geschäftslage, einen kleinen Mehrertrag. Sehr erfreuliche Resultate zeigte die Accidenz-Druckerei der Gesellschaft, die sich durch gute und zuverlässige Arbeiten eines steigenden Kundenkreis zu verschaffen wußte. Während dieselbe im Jahre 1875 für eigene Rechnung, durch die in den Vorjahren hergestellte Completirung der Verlagswerke der Gesellschaft, nur schwach beschäftigt war, stieg der Commissionsdruck auf einen Umsatz von 12,215 Mark 74 Pf. gegen 9199 Mark 12 Pf. im Jahre 1874 und gegen 8405 Mark 25 Pf. im Jahre 1873, wogegen für den eigenen Verlag nur angesetzt wurden 3625 Mark 35 Pf. gegen 10,900 Mark im Jahre 1874 und 10,196 Mark 1873. Die Steigerung im Accidenzgeschäft ist hauptsächlich der Ausbreitung des auswärtigen Kundenkreises zu verdanken, da es gelang, Breslauer und Berliner Buchhändler zu veranlassen, einen Versuch mit Druck von Verlagsartikeln zu machen. Da diese Aufträge zur vollen Zufriedenheit ausgefallen sind, ist eine größere Ausdehnung dieser Geschäftsbranche auch fernerhin zu erwarten, und konnte bereits mit Befriedigung

erwähnt werden, daß auch im neuen Jahre weitere derartige Aufträge eingelaufen sind. Die eigenen Verlagswerke der Gesellschaft fanden auch im Jahre 1875 guten Absatz. Hervorzuheben ist, daß der im Jahre 1874 gegründete und in einer Auflage von 3000 Exemplaren gedruckte „Kalender des Boten aus dem Riesengebirge“ im Jahre 1875 in einer Auflage von 10,000 Exemplaren erschienen ist und Absatz gefunden hat. Das im Jahre 1874 angekaufte Nachbargrundstück zeigte sich derart reparaturbedürftig, daß ein totaler Umbau notwendig wurde, welcher sich bis zum 1. October 1875 hinzog. Von diesem Zeitpunkt an wurden alle für das Geschäft entbehrlichen Wohnräume vermietet. Der Besitz dieses Grundstücks gab außerdem Raum für die Anlage eines zweiten Kessels, dessen Anschaffung einem langgeheulten Bedürfnisse entsprach, da es bei dem täglichen Erwärmen des „Boten“ gefährlich war, nur auf einen Kessel angewiesen zu sein. In gleicher Weise wie im Jahre 1874 sind umfangreiche Abschreibungen einzutreten, die bei beifolgendem: bei Grundstück-Conto I 1%: 811 Mark 24 Pf., bei Maschinen-Conto 10%: 1900 Mark 16 Pf., bei Utensilien-Conto 15%: 2795 Mark 8 Pf., bei Conto-Corrent auf inreguläre Forderungen 463 Mark 98 Pf. Bei Grundstück-Conto II war eine Abschreibung nicht zulässig, da dasselbe in Bau begriffen war. In Folge der günstigen Lage der Gesellschaft war der Aufsichtsrath in der Lage, den Actionairen die Vertheilung einer Dividende von 70% vorzuschlagen. Die Versammlung genehmigte den Geschäftsbericht und ertheilte der Verwaltung Decharge. Wir schließen unser Referat mit folgenden Worten des Geschäftsberichts: „Am 23. Mai v. J. wurde uns zu unermesslichem Bedauern unser Director und Redacteur, Herr Jul. Morde, durch den Tod entzogen. Er vereinigte in sich zwei für unser Unternehmen wertvolle Eigenschaften, er war ebenso befähigt für die journalistische Leitung des „Boten aus dem Riesengebirge“, als auch für die finanzielle Verwaltung des Geschäfts. Wir sind ihm in beiden Beziehungen zu großem Dank verpflichtet. Er hat dem „Boten“ die Einrichtung und Haltung gegeben, die er im Grunde noch heute bewahrt, hat das Geschäft von vornherein auf das Princip gestellt, welches noch heute mit Erfolg festgehalten wird, auf das Princip nämlich, daß die Knappheit da aufzuhören hat, wo eine reichliche Verwendung der Mittel sichere Erfolge augenscheinlich hinter sich hat. Wir werden Herrn J. Morde immer ein dankbares Andenken bewahren.“ Schließlich erwähnen wir noch, daß dem gegenwärtigen verantwortlichen Redacteur des „Boten a. d. Riesengebirge“, Herrn Emil Barth, sowie dem Leiter der Druckerei, Herrn Emil Geisler, Procura ertheilt wurde.

* (Wahl von Kreistagsabgeordneten.) Mit Ende d. J. scheidel nach § 107 der Kreis-Ordnung die Hälfte der Kreisabgeordneten eines jeden der drei Wahlverbände aus, und sollen die Ergänzungswahlen nach § 108 l. c. im November d. J. Statt finden. Zu diesem Zwecke bringt der hiesige Kreis-Ausschuß 1) das Verzeichniß der zum Wahlverbände der größeren ländlichen Grundbesitzer gehörigen Grundbesitzer und Gewerbetreibenden, 2) das Verzeichniß der zum Wahlverbände der Landgemeinden gehörigen Besitzer selbständiger Gutsbezirke und wahlberechtigten Gewerbetreibenden und 3) das Verzeichniß der Landgemeinden unter Angabe der von denselben zu wählenden Wahlmänner, im Kreis-Currenden-Blatt zur Kenntniß. Anträge auf Berichtigung dieser Verzeichnisse sind binnen einer Frist von 4 Wochen bei dem Kreis-Ausschuß anzubringen. Gegen die beschlossene Entscheidung des Kreis-Ausschusses ist die Berufung an das königl. Bezirks-Verwaltungs-Gericht in Neuglitz innerhalb zehn Tagen zulässig, welche aber bei Verlust des Rechtsmittels in der gedachten Frist beim Kreis-Ausschuß gemeldet und gerechtfertigt werden muß.

* (Landwehr-Übung.) Am gestrigen Tage wurden die zu einer 12tägigen Übung einberufenen Landwehmannschaften des Landwehr-Bataillons Hirschberg wieder entlassen. Der Zweck der Übung war die Unterweisung im Gebrauch des neuen Infanteriegewehres (M. 71).

* (Für Waisenträfte.) In Folge höherer Anordnung fordert der Landrath des hiesigen Kreises im Namen des Kreis-Ausschusses die Amtsvorsteher resp. deren Stellvertreter auf, sämtliche Waisenträfte ihres Amtsbezirks nach dem für die Vereidigung der Gemeindevorsteher v. vorgeschriebenen Formulare bolbist zu vereidigen. Ist dieser Dienst bereits früher von ihnen gelistet worden, so bedarf es keiner wiederholten Eidesleistung, vielmehr genügt der Hinweis auf denselben.

— (Vereinsausflüge.) Der hiesige Männer-Gesangverein unternahm am Himmelfahrtstage unter reger Theilnahme von Mitaliedern und Gästen einen Ausflug nach dem Hainverrein wurde am Nachmittag desselben Tages ein Ausflug nach Zonnowitz unternommen, von wo aus Kupferberg und das Bolzenloch besucht wurden.

* (Schiedsmänner.) Als neugewählte Schiedsmänner sind beauftragt und verpflichtet worden: a. für die Ortschaft Straupitz der Bauerngutsbesitzer Traugott Schubert daselbst an Stelle des Bauer-

gutsbestehers Hinkel; b. für die Ortschaft Bobersborsdorf der Böttchermeister Carl Hiescher daselbst an Stelle des Lehrers Rüder.

(Schlesische Kirchenzeitung.) Vom 1. Juli d. J. ab erscheint in unserer Provinz eine neue kirchliche Zeitschrift als Verschmelzung des Schlesischen Protestantenblatts und des Kirchlichen Anzeigers für die evangelischen Gemeinden Schlesiens. Das Blatt wird den Titel führen: „Schlesische Kirchenzeitung“. Herausgeber sind Pastor Lorenz in Brieg und Dincowis Dede in Breslau. Beiträge werden liefern: Fißler-Döslau, Maas-Breslau, Nag-Breslau, Schwabwälder-Görlitz, Ziegler-Liegnitz und Andere. Die „Schlesische Kirchenzeitung“ (Verlag von Trewendt u. Granier Breslau) erscheint jeden Sonnabend und kann bei jeder Buchhandlung und Postanstalt bestellt werden. Der Preis ist vierteljährlich 75 Pf. Die genannte Zeitung wird in vollständiger Sprache und im Geiste eines freisinnigen protestantischen Christenthums die kirchlichen Fragen der Gegenwart behandeln. In dem an der Spitze des Blattes stehenden Spruch der heiligen Schrift: „Einen andern Grund kann Niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“, ist Grund und Ziel der „Schlesischen Kirchenzeitung“ deutlich kundgegeben. Bei allem Freisinn wird das Blatt die gemeinsamen Bestrebungen aller kirchlichen Richtungen mit Vorliebe vertreten, auf Versöhnung der vorhandenen Gegensätze hinarbeiten und so das Werk des Friedens zu fördern trachten. Den Gemeindefürsorgeämtern und Gemeindevorstellungen wird die „Schlesische Kirchenzeitung“ die gegenseitige Kenntnissnahme ihrer Thätigkeit vermitteln. Wir empfehlen die „Schlesische Kirchenzeitung“ der Beachtung der evang. Gemeinden.

(Zur Verpflegung der einquartierten Soldaten.) Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht in seiner letzten Nummer das Gesetz über die Kriegsleistungen. Nach den Bestimmungen dieses Gesetzes beträgt die tägliche Feldmundeportion, welche den mit Verpflegung Einquartierten zu gewähren ist, reglementsmäßig: 750 Gramm Brod, 375 Gr. frisches oder gefalzenes Fleisch (Gewicht des rohen Fleisches) oder 250 Gr. geräucherter Rind- oder Hammelfleisch oder 170 Gr. Sp. d., ferner 125 Gr. Reis oder ordinäre Graupe oder Gerste, oder 250 Gr. Hülsenfrüchte oder Mehl, oder 1500 Gr. Kartoffeln, sowie 25 Gr. Salz und 25 Gr. Kaffee in gebrannten Bohnen oder 30 Gr. Kaffee in ungetrauten Bohnen. Außer der Kaffeeportion hat der Einquartierte Getränke nicht zu beanspruchen. Die Wochportion vertheilt sich gleichmäßig auf die Morgen-, Mittags- und Abendkost. Als Morgenkost ist Kaffee oder eine Suppe, als Mittagskost Fleisch und Gemüse, als Abendkost Gemüse zu verabreichen. Falls das Brod den Truppen aus den Magazinen geliefert wird, hat der Quartiergeber solches nicht zu verabreichen.

— t. Warmbrunn, 25. Mai. (Von der Saison. — Eröffnung der Koppens-Hospize. — Ankunft der Georg'schen Schauspieler-Gesellschaft.) Seit dem 1. Mai ist hier die Saison eröffnet. Die Bäder sind bis zu diesem Zeitpunkt vollständig renovirt. Das gesammte Bade-Personal ist thätig, früh 5 Uhr beginnt im Mai der Dienst; für die Helfer der Cabinetts natürlich früher. Die Promenadenwege werden täglich früh gesäubert; wie ich höre nur Sonn- und Feiertage nicht (?). Die Bademusik spielt Mittags von 11—12 Uhr. Sonntags, den 28. d. M., beginnt auch die Morgenmusik. Mit einem Worte, der ganze Apparat der Badeverwaltung ist in Thätigkeit. Heute ist der 25. Mai; also über drei Wochen seit Beginn der Saison. Es sind eine Menge Badegäste da; die erste Nummer des Badesblattes ist erschienen, die Zeit vom 1. bis 19. Mai umfassend. Sehen wir nun, wie das Warmbrunner Publicum in seiner Thätigkeit sich zeigt. Die Wohnungen sind zum großen Theil zur Aufnahme Fremder hergerichtet; die Dienstmänner mit ihren Schildern postiren sich an den ankommenden Omnibussen und empfangen die Fremden; die Oberkellner der Hotels stehen erwartend an den Thüren, desgleichen auch mancher Hauswirth, wenn Letzterer es nicht vorzieht, Abstecker auf die Bahnhöfe nach Hirschberg und Reibnitz zu unternehmen, um dort das Wohnungsvermietungs-geschäft zu machen. Der Fremde, glücklich untergebracht, will nun die herrlichen Morgen benutzen, den ihm vom Arzte verschriebenen Brunnen trinken. Er kommt nach 6 oder halb 7 Uhr auf die Promenade, aber da ist von einem Brunnentherlauf noch keine Rede — wegen eines oder einiger Brunnentrinker wird man sich doch nicht so zeitig aus seiner Ruhe bringen lassen! Der Brunnentrinker kann, was warten. Vor mehreren Jahren war stets ein Brunnengeschäft bald nach 5 Uhr etablirt, um 6 Uhr belam man Mollen; jetzt ist dies anders, ob besser, muß man bezweifeln. Bis heut bekommt man überhaupt noch nichts. Man sage nicht, es sind noch zu wenig Badegäste hier; es kommen eben deshalb früher nicht mehr her, weil man weiß, daß der Anfang der Saison von dem biesigen Publicum willkürlich hinausgeschoben wird. Die wenigen haben aber denselben Anspruch, wie viele. Mit dem 1. Mai müßte alles, was der Fremde braucht, wünscht und erwartet, geboten werden und dazu gehört auch Erndöglichung des Brunnentrinkens und Brunnentherlaufs auf der Promenade. Es trägt nicht Jeder gern Flasche und Glas eine oder zwei Stunden in der Tasche herum. Nicht die

gräfliche Verwaltung allein, sondern vor allen Dingen die Bewohner Warmbrunns, jeder in seinem Kreise, haben die Pflicht, den Ruf des Bades zu beben, und auch in scheinbar unbedeutenden, nebensächlichen Dingen den Fremden keinen Anlaß zur Unzufriedenheit und Klage zu geben. — Gestern ist Koppens-Bohl aufgestiegen, um heute beide Koppenshäuser officiell zu eröffnen. — Heute Nachmittag kam die Georg'sche Schauspieler-Gesellschaft hier an. Die Vorstellungen derselben beginnen mit dem ersten Pfingstfeiertage.

(Landeshut, 26. Mai. (Brandschaden durch Unvorsichtigkeit.) Hondwerkerve rein.) Großes Unglück konnte am gestrigen Himmelfahrtstage der Gemeinde in O. h. S a l s b a c h durch die Unvorsichtigkeit eines Klempnergesellen bereitet werden, indem derselbe am Feierabend des 24. d. M. die wahrscheinlich noch glimmenden Holzlohlen, welche er bei einer Reparatur des Zinddaches auf dem evangelischen Kirchturm gebraucht hatte, leichtsinnigerweise auf den Boden ausschüttete. Während der Nacht gingen dieselben zu brennen an, durchbrannten außer dem ersten noch den unteren Boden und senkten auch die Balken des Bodentuhls an. Erst als die große Glöde zum Gottesdienst gestern Vormittag geläutet werden sollte und man zu dem Zwecke auf den Boden steigen wollte, konnte man vor Rauch nicht vordringen. Den vereinten Bemühungen der Gemeinde gelang es noch, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die Gefahr von der Kirche, welche noch mit Schindeln gedeckt ist, abzuwenden. — Am 25. d. M. veranstaltete der Handwerkerverein ein Fest im Mummelbruch, an dem sich ein zahlreiches Publicum theilnahmte.

* Schweidnitz. Am 20. d. M. wurde der Oberbürgermeister Glubrecht in sein Amt, in welches er durch das Vertrauen der Stadtverordneten bereits das dritte Mal für die nächsten zwölf Jahre berufen worden ist, in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten eingeführt.

Bermischtes.

— (Ein unerhörtes Verbrechen) ist am Montag voriger Woche in der Jungfernhäide in Berlin entdeckt worden, leider ohne daß Aussicht vorhanden ist, der Verbrecherin oder den Thätern auf die Spur zu kommen. Vor dem Rohr eines Fuchsbauers wurde nämlich die Leiche eines neugeborenen Kindes in einem Zustande aufgefunden, der kaum zu beschreiben ist. Die Füßchen hatten bereits dermaßen an dem Körper herumgearbeitet, daß bei der vorgenommenen aeridhtlichen Obduction weder das Geschlecht erkannt, noch festgestellt werden konnte, ob das Kind lebendig oder bereits als Leiche den Füßchen vorgeworfen worden war. Unter diesen Umständen ist selbstredend jede Hoffnung aufgegeben, eine Spur der unnatürlichen Mütter oder deren Helfershelfer zu ermitteln.

— (Blutvergiftung mittelst einer Stednadel.) Die neunjährige Tochter eines Milchpächters spielte, nach dem „Fr. Bl.“, am Freitag mit andern Kindern auf einer bei Dallbor beleagerten Wiese. Die Kinder vergnügten sich damit, sich gegenseitig mit Blumen zu schmücken. Hierbei zog das junge Mädchen einem andern eine Stednadel aus dem Kleide, um mit derselben einen Strauß Feldblumen zu befestigen, wobei sie sich mit der Nadel leicht in den Finger ritzte. Bald darauf spürte das Kind heftige Schmerzen in der Hand und später auch im Arme, der stark anschwell. Der hinzugerufene Arzt constatirte eine Blutvergiftung, wahrscheinlich dadurch veranlaßt, daß an der Nadelspitze sich der Saft einer Giftpflanze befunden habe, oder solcher auf eine andere Weise in die kleine Wunde eingebracht sei. Arztliche Hilfe war vergebens, denn am Sonnabend war das Kind bereits todt und wurde unter großer Theilnahme der Dorfbewohner begraben.

Mainz. Eine interessante Erbschaftsgeschichte wird dem „Mainzer Anz.“ als verbürgt aus Kreuznach wie folgt mitgetheilt: Ein Bäuerlein hatte mit seiner Frau einen Ehe-Contract abgeschlossen, wonach bei Ableben des einen Theils die betreffenden Verwandten Erben der Hälfte des gemeinschaftlichen Vermögens sein sollten. Wöglich verstarb nun die Frau und — was die Betrübniß des überlebenden Ehemannes noch erhöhte — ohne ein Testament zu hinterlassen, welches die unbequeme Contractsklausel aufheben und ihm das Gesamtvermögen erhalten sollte. Aber der Mann wußte sich Rath. Er legte die Todte auf die Seite und lud eine gefällige Nachbarin ein, sich in das Bett derselben zu setzen, um die Rolle der Sterbenden vor einem Notar zu spielen, den er gegen Abend holte, und welchem die Nachbarin dann ein Testament völlig zu Gunsten des betrübten Wittwers in die Feder dictirte. Die Sache wäre so weit gut gegangen, wenn nicht der Notar am folgenden Tage den Arzt, welcher die Kranke behandelt, getroffen hätte. Die Weiden begannen eine Unterhaltung über den Todesfall, und als der Notar sagte, die Frau sei am Morgen des Tages zuvor gestorben, behauptete der Arzt, daß sie schon am Nachmittag einen Tag früher todt gewesen sei. Nachdem sich die beiden Männer eine zeitlang gestritten, ging ihnen endlich ein Licht auf, und unser Bäuerlein wanderte dafür in den Schatten.

— (Um einen Ketch.) Aus Neapel wird der „N. Fr. Pr.“ unterm 16. Mai geschrieben: „Die Spalten unserer Blätter sind heute mit den Details einer Muthat gefüllt, welche wegen der handelnden Personen, eines Geistlichen und eines Bettelmönchs, einen merkwürdigen Charakter an sich trägt. Giuseppe Pagano, so hieß der Geistliche, war assistirender Caplan der Pfarrei S. Caterina in Formello bei Porta Capuana, und mit ihm fungirte in derselben Kirche Alfonso Montebello, ein Bettelfrater, als Sacristan. Vor geraumer Zeit war von den heiligen Geräthen ein Ketch abhanden gekommen, und die Beiden beschuldigten sich seither gegenseitig des Diebstahls. Dieser Tage fand man nun den Caplan in seiner Schlafstube völlig entkleidet und bereits ganz starr in einer großen Lade Blutes vor seinem Bette auf der Erde liegen; ein Dolchmesser steckte ihm im Halse. Die Hand der Leiche hielt den Griff umfaßt, so daß der Tod rasch in dem Augenblicke eingetreten sein mochte, als der Caplan instinctmäßig das tödtliche Eisen aus der Wunde zu ziehen versuchte. Alfonso Montebello, der kaum einundzwanzigjährige Mörder, welcher schon früher einen Dolch gegen den Caplan geschickt hatte, ist flüchtig geworden und die Polizei gegenwärtig angelegentlich bemüht, ihn auszuforschen.“ Einem zweiten Briefe vom 17. Mai entnehmen wir, daß der flüchtige Sacristan am Morgen dieses Tages in Avellino aufgegriffen wurde und der blutigen That vollkommen geständig ist.

* (Schöne Sitte.) Ein Deutscher schreibt aus San Francisco Folgendes: „In einem Hause, wo ich hier viel verkehrte, giebt es unten eine deutsche Schule, in welcher über 100 Kinder unterrichtet werden. Kürzlich starb in der 2. Classe ein Mädchen von 11 Jahren und da wurde der Platz, auf welchem das Kind immer gesessen hatte, schön ausgeschmückt. Auf dem Pult der verstorbenen Schülerin lag ein prächtiger Kranz von frischen weißen Rosen mit 11 Weibchenornamenten — die Zahl der Lebensjahre andeutend — und in der Mitte des Kranzes ein kleines Herz von Bergkristalleinrichtung. Drei Tage lang setz sich sein anderes Schullind auf solch einen Platz, bis eben die Verstorbene beerdigt und die Blumen wieder fortgenommen sind. Es ist dies sicherlich eine recht hübsche, zu herzlichem Mitgefühl anregende Sitte.“

Fenilleton.

§ L. Deppe.

Bei dem ungetheilten Interesse, das dem bevorstehenden ersten Schief. Musikfeste entgegengebracht wird, wird es sich empfehlen, die Persönlichkeiten in ihrem Bildungsgange und ihrer bisherigen Wirksamkeit näher kennen zu lernen, die bei dem Feste eine hervorragende Rolle spielen. In erster Reihe wollen wir uns mit dem Festdirigenten L. Deppe bekannt machen.

Deppe ist am 7. Novbr. 1828 zu Alverdissen in Appe-Deemold geboren und begann seine Fachstudien unter A. Kiel, D. Gerke und Grufenbott in Detmold. Erstere waren seine Lehrer im Violin-, der Letztere im Clavierspiel und in der Theorie. Seit 1849 setzte er die Musikstudien bei A. Marxen in Altona fort. Sein Genosse in der Arbeit war hier der berühmte J. Brahms. 1856 und 57 studierte er in Leipzig unter Lobe die höhere Compositionslehre und schuf sich hierauf einen Wirkungskreis in Hamburg. Mehrere von ihm geleitete Symphonie-Concerte, in denen er auch Ouverturen eigener Composition vorkührte, fanden solchen Beifall, daß man ihn mit Einstufung und Leitung einer Oratoriums-Aufführung betraute, für die sich ein besonderer Gesangschor gebildet hatte. Diese Aufführung fand am 6. Februar 1862 in der St. Petrilirche statt. Ihr Object war dasselbe Oratorium, was auch hier am ersten Festtage aufgeführt werden soll, der „Josua“ von Händel. Der Erfolg war so groß, daß der größte Theil der mitwirkenden Damen und Herren sich zur Bildung einer Singakademie unter Deppe's Direction vereinigte, deren Oratorien-Aufführungen zu den geachtetsten in Deutschland zählen. Hauptfachlich war es das Studium Händel'scher Werke, dem die neue Akademie oblag, so u. a. des „Samson“, „Saul“, „Judas Maccabäus“, „Israel in Aegypten“, „Messias“ u. s. w. Außerdem werden auch noch die Aufführungen des Mozart'schen und des besonders schwierigen Kiel'schen Requiems in den Fachjournalen auf das Rühmlichste erwähnt. An diesen Aufführungen, die sämmtlich wohlthätigen Zwecken galten, theilnahmen sich die renomirtesten Solisten, so Frl. Therese Lietjens aus Hamburg, Frl. Auguste Kruls aus London, Frau Joachim aus Hannover, Frl. Franziska Schred aus Bonn, Frl. Franziska Wuerst aus Berlin, Frau Otto-Abel aus Dresden, die Herren C. Schneider aus Rotterdam, Julius Stockhausen und Jul. Schild aus Hamburg, Dr. Sunz aus Hannover u. A. — Eine große Auszeichnung erfuhr Deppe dadurch, daß er mit dem September des Jahres 1863 die Einweihung der beim großen Brande 1842 vernichteten und nunmehr wiederaufgebauten Nicolalirche herannahm, mit dem Arrangement des musikalischen Theiles betraut wurde. Den bezeichneten Einweihungsfestlichkeiten folgte eine besondere Fest-aufführung des „Messias“ von Händel, deren Direction Deppe

ebenfalls übertragen wurde. Dieselbe fand am 26. November 1863 Statt und war eine der glänzendsten Hamburg's. Frl. Therese Lietjens, damals in London, eine geborene Hamburgerin, Frau Joachim, die Herren Brunner und Jul. Stockhausen vertraten die Soli. Diese Aufführung mußte schon im nächsten Jahre wiederholt werden und brachte damals eine Einnahme von über 3400 Thalern. Wir erwähnen außer den genannten noch die Aufführung Bach'scher Cantaten, des Schumann'schen „Requiem für Mignon“.

Nach verschiedenen größeren Reisen vom Jahre 1868 ab siebette D. 1871 nach Berlin über und übernahm die Mit- und bald die alleinige Direction der bis dahin vom Musikdirector Stern geleiteten Symphonie-Capelle, die durch ihre unter seinem Tactstode erzielten Leistungen eines der ersten Berliner Concertinstitute geworden ist. Das Programm derselben umfaßte die ältere und neuere Orchester-musik. Unter den aufgeführten Werken erwähnen wir nur die schwierigsten: Beethoven's 9. Symphonie mit Chören, Zellner's F-dur-, Raff's Wald- und Wuerst's C-moll-Symphonie.

Seit den letzten Jahren lebt D. viel auf Reisen, treibt wissenschaftliche Studien und widmet sich der Ausbildung einiger Schüler im Clavierspiel. Nach Berichten verschiedener Fachjournalen sind bereits mehrere von diesen mit großem Erfolg vor die Oeffentlichkeit getreten. Nur zeitweise übernimmt D. die Direction einiger Concerte, so u. A. die populären Aufführungen in der Berliner Garnisonkirche zur Osterzeit. Von seinen Arbeiten nennen wir die Ouverture zu „Triny“ und „Don Carlos“; letztere steht auch für unser Musikfest auf dem Programme des zweiten Tages. Außerdem hat er mehrere Händel'sche Oratorien, wie Samson, Saul, Josua u. s. w., neu instrumentirt. Eines derselben, der „Samson“, wurde nach seiner Bearbeitung in Innsbruck zum 50 jährigen Stiftungsfeste des Tyrolischen Musikvereins aufgeführt, er selbst zur Direction einer seiner Ouverturen eingeladen und in Folge dessen zum Ehrenmitglied des obigen Vereines ernannt. Die dem Schreiber dieser Zeilen bekannten Chorlieder D.'s zeichnen sich durch ihre Stimmführung und frische natürliche Empfindung aus. — Den Ruf, den D. als Dirigent großer Chor- und Instrumentalmassen hat, verbürgt uns auch hier das Gelingen des ersten Schlesischen Musikfestes.

Die wilde Toni.

Novelle von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

IV.

In dem Arbeitszimmer des Herzogs waren die Fenster verhängt, kein Strahl der glühenden Sonne sollte Eingang in den luftigen kühlen Raum finden. Ein Halbdunkel herrschte in dem weiten Gemach, erst wenn man sich längere Zeit in demselben aufhielt, war es möglich, die Umrisse der prachtvollen Möbel, der Werke der bedeutendsten Holzschützer des vorigen Jahrhunderts mit ihren phantastischen Formen zu erkennen; — für den aus dem strahlenden Tageslicht in das Zimmer Tretenden aber war dies unmöglich, — er sah nur einen schattenhaften großen Tisch in der Mitte des Zimmers und daneben ein unerkennbares, sich schaukelndes hin- und herbewegendes Etwas, in welchem allein der in die Gewohnheiten Carl's VII. Eingeweihte, diesen, der sich in einem geschmückten amerikanischen Schankstuhl wies, erkannte.

So erging es auch dem Hofmarschall Graf von Bienszug, als dieser in das herzogliche Arbeitszimmer trat, — er blieb gebendet einen Augenblick an der Thür stehen und erst als ihm der Herzog ein: „Nur näher, lieber Graf, es steht Ihnen nichts im Wege!“ zurief, — wagte er mit unsicherem Schritt halb tastend vorwärts zu schreiten. — Er mußte, daß das an das Halbdunkel gewöhnte Auge des Herzogs seine unsicheren Schritte beobachtete und dies machte ihm die Situation noch unbequemer, als sie ohnehin war, denn in solcher Dunkelheit bei der Furcht anzustoßen und zu stolpern eine höfgemäße Haltung zu bewahren, mußte auch dem besten Hofmarschall schwer werden.

Der Graf führte indessen das schwierige Unternehmen ohne anzusehen oder die gebotene respectvolle Haltung zu verlieren Dank seiner Ortskenntniß mit leiblichem Erfolge durch, es gelang ihm sogar, als Carl VII. ihm huldreich sagte: „Setzen Sie sich, lieber Graf, ich habe viel mit Ihnen zu sprechen“ den Sessel, den der hohe Herr eigenhändig zu dem Lehnstuhl heranzog, zu finden und auf ihm Platz zu nehmen; aber von den Gesichtszügen des Herzogs sah er nichts und doch hätte er gerade in diesem Augenblicke viel darum gegeben, wenn es ihm möglich gewesen wäre, diese Züge zu erforschen. — Eine schwere Stunde stand ihm bevor, das mußte er, sonst hätte ihn der Herzog nicht zu so ungewöhnlicher Stunde, die sonst stets der süßen Ruhe gewidmet war, rufen lassen. Mit klopfendem Herzen wartete er auf die Eröffnungen, die ihm werden mußten; er ahnte wohl, daß sie seinen Sohn betreffen würden und daß sie nicht angenehmer Natur sein könnten; aber er fühlte sich doch in etwas durch den freundlichen Ton beruhigt, mit

welchem Carl VII. ihn empfangen hatte. Unwillig konnte der gnädigste Herr nicht sein, sonst hätte er nicht eigenhändig den Sessel herbeigezogen.

Die Geduld des Grafen wurde auf eine harte Probe gestellt, denn es verging wohl mehr als eine Minute, ehe der Herzog weiter sprach. Er lehnte sich nachlässig in den Stuhl zurück und schaute sich, dabei schaute er den Grafen mit einem ganz eigentümlichen Blicke an, es lag in demselben vielleicht ein gewisses Mitleid, sicherlich aber keine Spur von Achtung.

Er that einige Züge aus der Havanna-Cigarre und blies den Rauch in kunstvollen Ringen von sich, dann erst brach er das Schweigen. — „Ich habe Sie zu ungewöhnlicher Zeit rufen lassen, lieber Wienburg“ — jagte er in der ihm so eigentümlichen vertraulich bequemen Weise, die doch nichts Herzliches hatte, — „seltene Mittheilungen sind mir gemacht worden. Es hat ein Duell stattgefunden. Wissen Sie davon?“

„Nein, Hoheit, in der That — —“
 „Ich glaube Ihnen, Sie wären wohl der Letzte gewesen, dem man eine Mittheilung gemacht hätte. So liegt es denn mir ob, Sie zu benachrichtigen. Ihr Sohn hat sich mit dem Rittmeister von Freienberg geschossen und diesen, wie ich glaube, ziemlich schwer — verwundet.“

Der Graf machte eine Bewegung des Schreckens, er hätte gerne diesem einen Ausdruck gegeben, aber schon konnte er klar genug im Halblichte sehen, um zu bemerken, daß der Herzog abwendend mit der Hand winkte, er schwieg daher und Carl VII. fuhr fort:

„Sie haben nicht nöthig, mir zu betheuern, daß Sie die Handlungen Ihres Sohnes nicht billigen; ich weiß das und unterscheide scharf, was der junge Graf Wienburg und was mein alter Freund der Hofmarschall gethan hat. — Ich mache Ihnen daher auch keine Vorwürfe, aber ich verlange von Ihnen die reine Wahrheit, ich will die Ursache dieses Duells in allen ihren Details wissen, bisher sind mir nur Gerüchte zu Ohren gekommen. Graf Lebnau, der mir die erste Nachricht brachte, hat mich an Sie verwiesen, weil seine Ehre ihm nicht gestatte, als Ankläger eines Mannes aufzutreten, dem er als Secundant eines Anderen im Duell gegenüber gestanden habe. Sie kennen ja den Starrsinn dieses biederen Grafen, er war zu keiner weiteren Mittheilung zu bewegen und erklärte, Sie allein hätten das Recht, mir die Ursache des Duells in ihren Details mitzutheilen. — Im Großen und Ganzen kenne ich sie vielleicht. Mein Kammerdiener Seidel hat mir von dem Gerüchte erzählt, von dem die ganze Stadt voll ist, von einem mehr als drastischen Wismorte Ihres geistreichen Sohnes in Beziehung auf mich und Lont von Freienberg; aber ich will von Ihnen genau wissen, wie die Sache zusammenhängt, um zu beurtheilen, in wie weit ich milde sein kann oder strenge sein muß.“

Der Hofmarschall hatte während der Worte des Herzogs Zeit genug zu schneller Ueberlegung gehabt; die klare, unvertäuschte Wahrheit war jedenfalls für ihn die beste Politik. Hier ließ sich nichts vertuschen, nichts mildern, denn durch die Bedientenplauderhaftigkeit waren ja die Worte des Grafen Heinrich zum Stadgespräch geworden und daß ein solches dem Herzog niemals verborgen blieb, sondern stets getreulich hinterbracht wurde, wußte der Hofmarschall aus alter Erfahrung. — Als bekümmertes Vater, tief entrüstet über den ungerathenen Sohn, beichtete er dessen Schuld. — Einer huldvollen Andeutung seines gnädigsten Herrn, daß eine Familienverbindung zwischen den Wienburg's und Freienberg's wünschenswerth sei und den Grafen Heinrich an den Staatsdienst im Herzogthum fesseln werde, Folge leistend, habe er dem Sohn die Vermählung mit dem Fräulein von Freienberg vorgeschlagen, er habe dies absichtlich in Gegenwart des Grafen Lebnau gethan, denn er habe gehofft, dieser, ein Jugendfreund Heinrich's, werde seinen Einfluß aufbieten, um die Angelegenheit zu dem erwünschten Ende zu führen, das sei aber gänzlich mißglückt, denn der wahnsinnige Mensch habe jede Verständigung schroff zurückgewiesen und sich zu der infamen Aeußerung hinreißen lassen, die ja Seiner Hoheit bekannt sei.

„Sie ist mir bekannt, aber ich will sie im Wortlaut von Ihnen hören.“

Mit bebender Stimme wiederholte der Graf seines Sohnes Aeußerung. „Die abgelegten Kleider eines Anderen trage ich nicht, auch wenn sie die eines Herzogs sind.“ Dann schwieg er, in banger Sorge einen Bornsausbruch des Herzogs erwartend; aber ein solcher erfolgte nicht.

Carl VII. schaute lange träumerisch vor sich nieder. „Es ist seltsam,“ sagte er, — „wie das Schicksal spielt. Welches Unheil hat diese kleine Fee mit den blinkenden schwarzen Augen schon angerichtet! — Mich hat sie halb wahnsinnig gemacht und nun treibt sie gar den eigenen Bruder zum tödtlichen Kampf mit einem Narren.“

„Ja, ein Narr ist Ihr Sohn! — Hätte er eine Ahnung von dem Zauber dieser Fee? — — ach, bah! — Was verstehen Sie von dem Zauber dieser Fee? — — Sprechen wir nicht mehr davon, Ihr Narr von Sohn hat das Paradies, welches ich ihm öffnete, verloren. Mag er die Folgen tragen. Sagen Sie mir, Graf, welcher Unstern hat es gewollt, daß Sie, der vollendetste Hofmann der Welt, einen solchen Sohn erzogen haben, der seinen Landesheerrn in ein Trödel-Gleichniß mit alten Kleidern bringt?“

„Verzeihung, Hoheit, ich habe ihn ja nicht erzogen!“
 „Ja, richtig, ich erinnere mich. Ihr Bruder, Graf Heinrich, der So-and-ling, hat das Meisterwerk gemacht. Er hat versprochen, Ihren Sohn zum Erben einzusetzen, dafür aber beansprucht, ihn allein zu erziehen. War's nicht so? Ihr Bruder ist todt — hat er sein Wort gehalten?“

„Er hat es gehalten, Hoheit. — Heinrich ist der Erbe seines Onkels geworden und daher ganz selbstständig, viel reicher als ich. Mein Bruder hatte bestimmt, daß er in Bonn studiren und dann drei Jahre lang Reisen durch ganz Europa machen sollte, ehe er hierher zurückkehre, das hat Heinrich denn auch gethan und das Resultat einer so traurigen Erziehung sehe ich jetzt als unglücklicher Vater vor mir. Ich kann nicht einmal wagen, meinen allergnädigsten Herrn um huldvolle Verzeihung für meinen entarteten Sohn zu bitten, denn ich erkenne selbst zu tief dessen Strafbarkeit, und nur die eine Hoffnung hege ich, daß ich, der Schuldlose, nicht meines höchsten Lebensglückes, der Luft, in der ich allein atmen kann, der Gnade meines Herrn durch die Schuld meines Sohnes verlustig gehe.“

„Beruhigen Sie sich, alter Freund. Weder Sie noch die reizende Agathe sollen unter der Schuld des Unbesonnenen leiden. Ich zürne diesem übrigens gar nicht so sehr, wie Sie glauben. Der junge Mann hat Muth, das gefällt mir und daß er ein Narr ist, mein Gott, dafür kann er nicht. Wolte ich Jeden hassen, der einmal eine nutzlose Bemerkung über mich gemacht hat, dann müßte ich, Sie vielleicht ausgenommen, alle Bewohner dieses gesegneten Landes mit meinem Haß beehren; das aber wäre mir viel zu un bequem. Und Ihrem Sohn, der eine so liebreizende Schwester hat, sollte ich zürnen? Nein, um der schönen Agathe willen bin ich mehr als zu geneigt, ihm zu verzeihen, — sagen Sie das nur Ihrer armen Tochter, die gewiß in Sorge und Angst sich um den Bruder abhärmt. — Einen kleinen Denzettel werde ich ihm freilich geben müssen, den hat er verdient, — er ist mit seinem Trödelergleichniß doch gar zu grob gewesen und hat mir außerdem den Freienberg lahm geschossen. — Ein Paar Monate Festungshaft werden sein heißes Blut abkühlen. — Er ist, wie mir Romanus mitgetheilt hat, um einer Unterjuchungshaft zu entgehen — entflohen; — wahrscheinlich wird er sich auf einem seiner Güter verborgen halten wollen. Ich habe dem Polizei-Director Befehl geben müssen, daß ihm nachgeforscht und er nach S** gebracht werde, wenn man ihn ausfindig macht. Lieber wäre es mir, er käme freiwillig. — Schreiben Sie ihm das, wenn Sie seinen Aufenthaltsort erfahren sollten; sobald Sie etwas von ihm hören, rechnen ich auf sofortige Nachricht. Unter uns aber bleibt Alles beim Alten und damit Gott befohlen, alter Freund!“

Er gab dem Grafen die Hand, die dieser ehrfurchtsvoll küßte, — dann lehnte er sich bequem wieder in den Schaukelstuhl zurück und blies den Rauch der Cigarre in blauen Ringeln in die Luft. — Der Graf war entlassen.
 (Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	27. Mai.	26. Mai.		27. Mai.	26. Mai.
Weizen per Mai.	207	207	3 1/2 % Schief. Pfandbr.	86,10	86,10
Roggen per Mai.	175	167	Oesterr. Banknoten	169,60	169,75
„ „ Juni.	172	161	Preis. Eisen-Actien	78,95	78,60
Haber per Mai.	185	184	Oberschl. Eisen-Actien	139,50	139,25
Rübböl per Mai.	66	65,50	Oesterr. Credit-Actien	218	216
Spiritus loco	50	49	Lombarden	124	123
„ „ Juni.	59	48,50	Schies. Bankverleu.	84	84
			Preisl. Discontobant.	63	63
			Laurahütte	58,25	58,25
Wien.			Berlin.		
	27. Mai.	26. Mai.		27. Mai.	26. Mai.
Credit-Act.	131,30	130,80	Oesterr. Credit-Act.	222	223
Lomb. Eisenb.	75	74,50	Lombarden	126,60	126
Napoleonsh-or.	9,64	9,62	Laurahütte	58,25	58,25

Bank-Discount 3 1/2 % — Lombard-Zinssatz 4 1/2 %

Eingesandt.

Einfache Entgegnung auf das Referat „Für Mütter“ mit Dr. a. unterzeichnete in der „Gartenlaube“ Nr. 9.

Der Herr Referent jenes Artikels hat jedenfalls eine richtige Behandlung von Brandwunden aufgegeben, nur hat er bei Beurtheilung verschiedener Pflaster, unter denen das Glöckner'sche, geselet, daß er dasselbe nicht kennt; dies geht daraus hervor, daß Ref. sagt: Das Glöckner'sche Pflaster sike hermetisch fest auf der Wunde und reizt dieselbe beim Abnehmen auf. Dies ist schon darum nicht möglich, weil es einen derartigen Klebstoff nicht enthält; das Pflaster liegt nicht fester als das vom Herrn Ref. bezeichnete Mittel und sollte daher lieber Zug-, Oel- und Wundsalbe genannt werden, statt Pflaster. Diese bisher erzielten Resultate geben jedenfalls Zeugniß von der Heilkraft dieses Hausmittels, (welches ja von vielen der Herren Aerzte selbst empfohlen wird,) da, wie Herr Ref. auch selbst bekennet, die Frauen es liberaler bevorzugen. Nur dahin ließe sich das oben Besagte berichtigen, daß man bei Anwendung dieses Pflasters nicht echtes bezogen habe. Das echte ist leicht zu erkennen durch Stempel M. Ringelhardt und Schutzmarke. Da ich das echte Glöckner'sche Pflaster bei den verschiedensten Krankheiten angewendet und die glänzendsten Heilerfolge damit erzielt habe, so kann ich nur gewissenhaft dasselbe empfehlen. [6894]

Hell-Assistent **J. F. R.** in D.

— Das Bedürfnis des gebildeten Publikums nach guter belletristischer Lectüre suchen jetzt auch die täglich erscheinenden Zeitungen in mehr oder minder vollkommener Weise zu befriedigen. So bringt beispielsweise das „Berliner Tageblatt“ neben seinem sonstigen reichen Inhalte der Mitte Juni ab im täglichen Feuilleton die neueste Schöpfung des gefeierten Romandichters **Spielhagen**: einen dreibändigen Roman unter dem Titel „Sturmfluth“, welcher sicherlich wie alle bisherigen Werke dieses Autors, Gemeingut des deutschen Volkes werden wird. — Den mit dem 1. Juni neu hinzutretenden Abonnenten wird somit Gelegenheit geboten, diesen hochinteressanten Roman von Anfang an lesen zu können. — Alle Reichspost-Anstalten nehmen Monats-Abonnements pro Juni zum Preise von 1 Mark 75 Pfg. auf das „Berliner Tageblatt“ mit seinen Beigaben: „Berliner Sonntagsblatt“ und der illustrierten humoristischen Wochenschrift „ULK“ täglich entgegen. [6894]

Todes-Anzeige.

Geat früh 9 1/2 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden **Freulein**

Emilie Colombazo.

Diese trauige Anzeige widmen wir Verwandten und Bekannten, sowie den geehrten Herrschaften respectue Kunden, in deren Häusern sie mit Liebe gewirkt hat. **Hirschberg**, den 27. Mai 1876.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Dienstag**, **Vormittags 10 Uhr**, statt. (6894)

Todes-Anzeige.

[2282] Heute **Nachmittag 4 3/4 Uhr** starb nach langen Leiden und schwerem **Todeskampfe** mein guter Mann, der **Baugutsbesitzer** und **katholischer Kirchenvorsteher**, Herr

C. Seifert,

im 54 Lebensjahre. Dieses seinen vielen Freunden zur **Nachricht**. **Großmoran**, den 24. Mai 1876.
Die trauernde Witwe
Johanna Seifert geb. Sommer
Die Beerdigung findet **Dienstag**, den 30. Mai, **Morgens 8 1/2 Uhr**, statt.

Zur **Renovation** der **St. Anna-Kirche** sind, den **Gebern** hiermit herzlich dankend, **eingegangen**:

- Von den **Herren Dr. Richter** in **Liegnitz** 300, **Gasthofbesitzer Franke** und **Kaufm. Guttmann** je 20, **Kaufleute S. G.** und **G. je 15**, **Polizeisecretair Sagane**, **Klempnermeister Gran**, **Techniker Bunsch**, **Kaufmann Pletsch**, **Kaufmann W.** und **Commissionair Heinrich** je 10, **Handschuhfabrikant Guttman**, **Pfarrerlicher Feige** und **Frau Kaufmann S. 9**, **Rentier Lagner**, **Kreidenschuß-Secretair Richter**, **Rentier Krahn**, **Rentier Kalms**, **Maurermeister Lange**, **Kaufleute R.** und **Wittauer** je 6, **Kaufleute Spehr** und **Semper**, **Rentier Baumert** und **Ungenannt** je 5, **Schmidt** 4,50, **Rentier G. Lunde** 4, **Kaufleute Pohl**, **Vollrath**, **Jensetz**, **Gebr. Pöllaack**, **Weichmann**, **Heinrich**, **C. Voerwaldt**, **Stolpe**, **Weiß**, **L.** und **Frank**, **Spißenbaumeister Eggeling**, **Müllermeister**, **Vormann**, **Bildhauer Staßberg**, **Procurist Stephaan**, **Klempnermeister Böhm**, **Cassier Hanne**, **Lischlermeister Robert**, **Fleischbeschauer Reiss**, **Gerbermeister Spüth**, **Steuer-Einnnehmer Neumann**, **Polizeinspector Radestock**, **Particularier Neumann**, **Comptoirist Petruschke**, **Rentier Weißstein**, **Werkführer Veyer**, **Rendant Wiegandt**, **Hauptmann Stücker**, **Auctionator Böhm**, **Glaschändler Schmidt**, **Restaurateur Herrmann**, **Schmiedemeister Meyer**, **Buchhändler Bannewitz**, **Nicol**, **Kreischmer**, **Ober-Wachmeister Sobel**, **Zehmann**, **Lhamm**, **Neimann**, **Instrumentenbauer Pfeiffer**, **Frau Kaufmann Stanelli**, **Frau Wittmeister Hugenschoff**, **Frau Schneidermeister Scholz**, **Frau Kaufmann Leuchtenberger** und 6 mal **Ungenannt** je 3, **Thormann**, **Rendant Frieße**, **Lischlermeister Wittig**, **G. Wipperling**, **Rector Menzel** und **Ungenannt** je 2, **Gottwald**, **Kaufmann**

- Wandery**, **Kaufmann S.**, **Lehrer Jensch**, **Schuhmacher Burkert**, **Organist Nibel**, **Kaufmann Wuttke** und **Ungenannt** je 1,50, **R. Herzog**, **Oranzow**, **Kaufleute Henning**, **Guder** und **H. Holz**, **Kreis-Gerichts-Secretair Steiner**, **Hr. Wilschke**, **Lebsermeister A. Göbel**, **Restaurateur Schäfer**, **Schlossermeister Weißer**, **Schuhmachermeister Schenkscher**, **Buchhalter Schromm**, **Particular Radglin**, **Cigarren-Schreibkantsk Emial**, **Lehrer Lungwitz**, **Nadler Korb**, **Böttchermeister Kuchler**, **Pfostenmeister Franke**, **Wesererschmied Ernst**, **Gastwirth Gerlach**, **Lischlermeister Heinert**, **Schneidemeister Jäski**, **Küchenschneidemeister Wenke**, **Wassermotiv. Petruschke**, **G. treibehändler Tschorn**, **Bäckermstr. Felbe**, **Böckermstr. R. Wehrsig**, **Collecten Baur**, **Holzschändler Leuchtenberger**, **Schneidemeister Silber**, **Schneidemeister Knoblauch** und 3 mal **Ungenannt**, je 1 Mark; **Rm. G.**, **Wildpretshändler Berndt** und **Schuhmachermeister Brauner**, je 75 Pf.; **Schneidemeister Hübner**, **Postwagenmeister Heintzel**, **Korbmacher Wegner**, **Löbner Göbel**, **Schneider Effner**, **Fabrikant Lujar**, **Fischlermeister Tschoppe**, **Schneider J. Räger**, **A. Räger**, **Thiem**, **Waler Schafsenberg**, **Werkführer Räger**, **Korbmacher Köhler**, **Kärber Pletsch**, **Lapeziere Schäffel**, **Commissionär-Lehrer**, **Schuhmacher Dietrich** und 2 mal **Ungenannt**, je 50 Pf.; **Ungenannt** 25 Pf. u. **Waler Schuster** 10 Pf.; **Frau Niesler** 4 große **Altar-Kerzen**.
Der Vorstand der **alkatholischen Gemeinde**.

[6939] Den verehrten Herren, die sich meine Freunde und ehemaligen Schüler von nah u. fern nennen, und besonders nachdenklichen die es angeregt haben, mich am 24. d. M. mit herzlichsten Wünschen und einer unerwartet reichen Gabe der Liebe zu überraschen, wodurch mein trüber Lebensabend in etwas erhell wird, Ihnen Allen meinen herzlichsten Dank. Der liebe Gott lobne es Ihnen und den lieben Ibrigen reichlich!
Hielgmann,
pens. Lehrer in Landesbut.

Dankagung.

Bei dem mich voriges Jahr betroffenen Brandunglück sind mir von meiner werthen Nachbarschaft und aus den umliegenden Ortschaften so viele Hülfeleistungen an mir und meiner Familie, sowie an dem Wiederaufbau erwiesen worden, daß ich mich nochmals zu großem Danke verpflichtet fühle.
Hirschberg, den 28. Mai 1876.

Wilhelm Härtel,
Schmiedemeister.

[6968] Bei dem Dahinscheiden unseres unvergesslichen Vaters, Bruders und Schwagers, des **Schmiedemeisters Ernst Beer** zu **Boberstein** sind uns von allen Seiten so viele Beweise der Theilnahme an den Tag gelegt worden, daß es uns Bedürfnis ist, Allen unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere dankten wir Herrn Pastor **Götschman** für die trostreiche Leichenrede, Herrn Lehrer **Dreßler**, sowie allen, welche Mähmalten übernommen haben.
Gott lobne Allen diese Liebe.
Boberstein, **Hirschberg** und **Verbitsdorf**.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Geboren.

- Hirschberg** D. 24. April. **Frau** **Mufftus Kleinisch** e. S., **Franz Karl Hugo**. D. 1. Mai **Fr. Maurer Kriebiger** e. L., **Emma Anna Vertha**. D. 6. Fr. **Schumachermeister Schmidt** e. L., **Alma Emma Vertha**.
Großmoran D. 26. April. **Fr. Maurer Gottschling** e. L., **Auguste Pauline Kunnersdorf**. D. 21 April **Frau Maurer Siegert** e. S., **Heinrich Richard**. D. 27. Fr. **Händler** und **Haushälter Gräbel** e. S., **Herrmann Gustav Adolf**. D. 9. Mai **Fr. Rutschger Effner** e. S., **Fritz Herrmann**.
Straupitz D. 6. Mai. **Fr. Bauer-gutsbesitzer Schröder** e. S., **Carl Heinrich Schwarzbach**. 10. Mai. **Frau Ref-stellensbesitzer Neumann** e. L., **Ernestine Pauline Ida**. — **Fr. Händler Raubbach** e. L., **Anna Auguste**.
Schilbau D. 2. Mai. **Frau Inwohner Claude** e. S., **Gustav Robert**. D. 10. **Fr. Briesströg er Siegert** e. L., **Marie Ottilie**.
Landeshut. Den 12. Mai. **Frau Fabrikarb. Berger** zu **Wogelsdorf** e. S. D. 14. **Fr. Handwerksmann Schram** hier e. S. D. 15. **Frau Zimmermeister Hägel** hier e. L. todtgeb. Den 16. **Fr. Lischlermeister Breiter** hier e. L. D. 17. **Fr. Rgl. Kreis-Gerichts-Procutor Scholz** hier e. S. — **Fr. Blattbinder Menzel** hier einen Sohn.

Geftorben.

- Hirschberg** D. 18. Mai. **Emma**, **Lechter** des **Kapazier Wollgast**, 7 Mr. D. 20. **Herr Johann Ernst Robert Steubner**, **Königl. Kreis-Physikus** und **Geheimer Rath**, 65 J 10 Mr. D. 20. **Adolf**, **Sohn** des **Lischlers Dittlich**, 6 Mr. 3 L. D. 21. **Heinrich Wilhelm**, **Sohn** des **Maurers Vogt**, 1 J. 2. Mr. D. 23. **Edolf Eduard Robert**, **Sohn** des **Zimmermann Rebig**, 6 Wochen. D. 24. **Wilhelm Niesel**, **Invalide** hier, 31 Jahr.
Großmoran D. 18. Mai. **Handelsfrau Johanne Friericke Knobloch**, geb. **Krebs**, 71 Jahr.
Kunnersdorf D. 19. Mai. **Refsgutsbesitzer Eduard Koller** 63 Jahr. D. 23. **Fr. Christiane Peter**, geb. **Gain**, 41 Jahr.
Straupitz D. 22. Mai. **Stellbesitzer Johann Karl Schröder**, 75 Jahr. D. 23. Mai **Tagearbeiter Friedrich Heibrich** 79 Jahr.
Schwarzbach D. 25. Mai. **Karl Friedrich**, **Sohn** des **Schuhmachermeister Tschorn**, 10 Tage.

[6942] Ihre heut zu **Landeshut** vollkommene eheliche Verbindung erlauben sich ergebenst anzuzeigen

Paul Becker,

Kreisgerichts-Secretair und **Deposital-Rendant**,
Clara Becker, geb. Kadelbach.
Schönau, den 23. Mai 1876.

Orts-Statut,

betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in der Stadt Hirschberg.

Auf Grund der §§ 1, 2, 3, 12 und 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, haben wir das nachstehende Orts-Statut zu errichten beschlossen.

§ 1.

In der innern Stadt, d. i. in demjenigen Theile der Stadt, welcher eingeschlossen wird von der Promenade zwischen der Greiffenberger- und der Bahnhofstraße, der letzteren bis zum großen Voberberg, der Mühlgrabenstraße, von da bis zur äußeren Burgstraße, von dieser und der Greiffenbergerstraße bis zu dem Fahrwege nach der Promenade — ausschließlich dieser, die innere Stadt umfassenden Straßen — bilden die Straßen-Fluchtlinien zugleich die Baufluchtlinien.

Die Lauben am Markte und in den angrenzenden Straßen dürfen nicht zugebaut werden.

Bezüglich derjenigen Straßen, auf welche sich die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 9. October 1871 bezieht, hat es bei den in dem betreffenden Bebauungsplane festgesetzten Baufluchtlinien sein Bewenden.

Bezüglich aller übrigen, gegenwärtig schon bestehenden oder künftig neu zu projectirenden und anzulegenden Straßen werden die Baufluchtlinien für einzelne Straßentheile oder für ganze Straßen nach dem eintretenden oder vorausschicklichen Bedürfnisse (§ 2 des Gesetzes vom 2. Juli 1875) auf die in dem eben erwähnten Gesetze vorgeschriebene Art festgesetzt.

Zu einer Straße im Sinne dieses Statuts gehört der Straßen-damm und der Bürgersteig.

§ 2.

Die hiernach gegebene Baufluchtlinie muß bei jedem Neubau innegehalten werden. Ein „Neubau“ wird hierbei auch dann als vorliegend angenommen, wenn ein bereits vorhandenes Gebäude selbst nur bis auf das Erdgeschoß abgetragen und über dem letzteren ein Neubau aufgeführt werden soll, sowie auch dann, wenn andere wesentliche bauliche Veränderungen an einem Gebäude vorgenommen werden, welche durch Beschluß des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung und der Baupolizei einem Neubau gleich erachtet werden.

§ 3.

An Straßen oder Straßentheilen, welche noch nicht nach Maß Hirschberg, den 19. November 1875.

Der Magistrat und die Polizei-Verwaltung.

Bassenge. Göbel. A. Möslein.

gabe bestehender oder im gegebenen Falle durch einen übereinstimmenden Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festzusetzenden Bestimmungen für den öffentlichen Verkehr oder den Ausbau fertig hergestellt sind, dürfen Wohngebäude, welche nach diesen Straßen einen Ausgang haben, nicht errichtet werden. Doch sind Ausnahmen von dieser Regel zulässig, wenn sie durch einen übereinstimmenden Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde gestattet werden.

§ 4.

Bei der Anlegung einer neuen oder der Verlängerung einer bestehenden Straße, wenn solche zum Ausbau bestimmt ist, sowie bei dem Ausbau von schon vorhandenen, bisher ungebauten Straßen und Straßentheilen, haben die Unternehmer der neuen Anlage oder die angrenzenden Eigenthümer, letztere, sobald sie Gebäude an der neuen Straße errichten, zu den Kosten der Freilegung, ersten Einrichtung (Möblements, Pflasterung des Straßen-Dammes, Anlegung der Rinnsteine und sonstigen Entwässerungs-Vorrichtungen, Herstellung der Bürgersteige etc.), sowie der Beleuchtungs- und Wasserleitungs-Vorrichtungen der Straße in der dem Bedürfnisse entsprechenden Weise einen Beitrag zu leisten.

Dieser Beitrag wird in der Art bestimmt, daß der Magistrat die Kosten der gesammten Straßen-Anlage zusammenstellt, die Hälfte davon selbst übernimmt und die andere Hälfte unter die Eigenthümer nach Verhältnis ihrer die Straße berührenden Grenze und der Hälfte der Straßenbreite theilt.

Die Straßenbreite darf hierbei niemals auf mehr als 26 Meter zur Berechnung gezogen werden. Die hiernach sich ergebenden Beträge sind für jedes Grundstück fällig, sobald auf demselben ein Neubau (§ 2) errichtet wird und können im Wege der Verwaltungs-Execution vorbehaltlich des Rechtsweges beigetrieben werden. Die privatrechtlichen Verpflichtungen, welche die Stadt bezüglich der Herstellung einzelner Straßen übernommen hat, werden hierdurch nicht berührt.

§ 5.

Privatstraßen, welche zum Ausbau bestimmt sind, dürfen ohne Genehmigung des Magistrats, der Stadtverordneten und der Orts-polizeibehörde nicht angelegt werden.

[6887]

Die Stadtverordneten.

Dr. Lindner. Kuh. Blumenthal. F. Wittig. Bormann.

Genehmigt auf Grund der §§ 12 und 18 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung von Straßen in Städten und ländlichen Ortschaften.

Hirschberg, den 13. Mai 1876.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Freiherr v. Zedlitz. v. Prittwitz. v. Terpitz.

Bekanntmachung.

Wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden Feuer anzündet, oder unbefugt über Schonungen (Holzpflanzungen) geht, fährt, reitet, oder Vieh treibt, wird mit Geldbuße bis zu 60 Mark, oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft (§ 368 Strafgesetzbuch).

Wegen Brandstiftung wird mit Zuchthaus bis zu

10 Jahren bestraft, wer vorsätzlich Waldungen oder Torfmoore in Brand setzt (§ 308 Strafgesetzbuch).

Das Rauchen von Tabak und Cigarren, sowie das Wegwerfen feuergefährlicher Gegenstände in den städtischen Forsten außerhalb der Fahrwege wird hierdurch untersagt.

Die Forstbeamten sind angewiesen, Jeden, welcher bei Handlungen gegen obige Bestimmungen betroffen wird, zur Anzeige zu bringen, ev. zu verhaften.

Hirschberg, den 17. Mai 1876.

[6797]

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von heut ab sind bei der Allgemeinen Gesellen-Krankenkasse in Function:

- als Kassenmeister der I. Abtheilung der Schuhmachergesell **Gustav Zeltner**,
- als Kassenmeister der II. Abtheilung der Korbmachergesell **Heinrich Zingel**,
- als Kassenmeister der III. Abtheilung der Schneidergesell **Herrmann Arndt**,
- als Kassenmeister der IV. Abtheilung der Böttchergesell **Herrmann Kuchler**.

Hirschberg, den 22. Mai 1876.
Der Magistrat.

Beleuchtungs-Kalender

für den Monat Juni c.

Die Nachtlaternen brennen allein vom 1. bis 30. Juni von 9 bis 12 Uhr Abends. [6944]

Hirschberg, den 24. Mai 1876.
Der Magistrat.

Auction.

[6787] **Dienstag, den 30. Mai**, werde ich von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab im gerichtlichen Auktionslocale, **Salzgasse 5** verschiedene Weißwaaren, Baumwolle, Wolle, wollene Handen und Fauchons, Knöpfe, Band, Posamentirwaaren, einige Meubles gegen baare Zahlung versteigern.

Ferner sollen

- 2 Ballen Tabak (Java-Decke), 13 Fasz Ungarwein, zwei Orbst Franzwein
- 1 Orbst Sherri, 1 Orbst Muscat-Lunel, 1 Faß Rheinwein

verkauft werden.

Hirschberg, den 20. Mai 1876.
Der gerichtliche Auktions-Commissar. **Tschampel.**

Auction

von **Wirthschafts-Geräthen**, Wirthschaftswagen mit eisernen Achsen, eisernen Pflügen, Garten- und Hausgegenständen **Mittwoch, den 31. Mai**, Nachmittags 3 Uhr, Villa 408 des Herrn Dr. jur. de Graaf. [6890]

Auction

Donnerstag, den 1. Juni c [6987] **H. Baumert.**

Große Auction.

Montag, den 28. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab, werden im Gasb Hof zum „arünen Baum“, Liebau i. Schl., Möbel, Kleidungsstücke, Kleiderstoffe, Hüte und große Last-Transport-Kohlenwagen, kleine Bretter- und Spazierwagen (Einspänner) gegen gleich baare Zahlung versteigert. Der Verkauf der Wagen beginnt Nachmittags 3 Uhr. Anmeldungen von Gegenständen werden bis spätestens Montag, Vorm. 8 Uhr, vom Unterzeichneten entgegengenommen. [6941]

Liebau i. Schl.
H. St. Kleinert.

Auction.

[2209] **Freitag, den 2. Juni**, sollen in der Besingung Nr. 224 folgende Gegenstände: 1 großer und 1 kleiner Dreischrank, für Bäcker sich eignend, Tisch, Waschtisch, Stühle, Commode, Bettstellen u. a.; ferner 1 Korbswagen, 2 Schlitzen (einspännig), 1 Pflug, 3 Eggen, 2 Kutschgeschirre, Schellengeläute, 1 fast neuer Weilsattel, Getreideböcke, Ketten u. a. Eisenzeug, sowie verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe meistbietend gegen baldige Zahlung zur Versteigerung kommen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Schreiberhau, den 27. Mai 1876.
A. Schmidt.

Holz-Verkauf.

Dienstag, d. 6. Juni, von Vorm. 9 Uhr ab, beabsichtige ich auf der **Rudelsstädter Bleiche** eine große Partie noch **gesund und schönes**

Bau-Holz

meistbietend und gegen baldige Bezahlung zu verkaufen. **Rudelsstadt.**

[6932]

Wild.

Rindvieh-Auction.

Freitag, den 9. Juni, Vorm. 11 Uhr, sollen auf dem Dominium **Rackshüs, Kreis Neumarkt**,

25-30

Stück Jungvieh,

b. i. 12 Kalben, 1/4-2jährig, zum Theil tragend, 6-8 Bullen, Holländer Race, und 8 Schnittochsen, 3jährig, meistbietend verkauft werden. [6400]

Das Wirthschafts-Amt.
Winkler.

Auctions-Anzeige.

In Folge gerichtlichen Auftrages sollen 1 Pferd und 2 Kühe öffentlich versteigert werden. Hierzu haben wir einen Termin auf **Dienstag, den 30. d. M.**, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Gerichtsfreischam anberaumt, und werden Kauflustige hierzu ergebenst eingeladen.

Märzdorf bei Warmbrunn, [6992] im Mai 1876.
Der Gemeinde Vorstand.

Auction.

Dienstag, den 30. Mai c., Nachm. 3 Uhr, sollen zufolge gerichtlichen Auftrages im **Gerichtsfreischam zu Adlersruh bei Kupperberg** ein **Fuchs-Wallach**, ein **Kuhkalb**, ein **Glaschrank mit Inhalt** und ein **Pelzrock** meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Bolkshain, den 20. Mai 1876. [6733] **Hauptfleisch, Actuar.**

Auction.

Mittwoch, den 31. Mai c. Nachmittags 3 Uhr, sollen zufolge gerichtlichen Auftrages im **Gerichtsfreischam zu Biefau** zwei **Kühe** und ein **Kalb** meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Bolkshain, den 20. Mai 1876. [6732] **Hauptfleisch, Actuar.**

Fleischbeschauer

werden bei mäßigem Honorar gründlich und vollständig von mir ausgebildet. Die Befähigung zur Ausbildung ist mit von meinem Lehrer, dem Königl. Stabsarzt a. D. Herrn **Dr. Long** in Breslau, attestirt.

Reichthames Fleisch halte massenhaft vorräthig. [5907]

A. Reiss, amtlich geprüfter Fleischbeschauer u. Lehrer für Fleischhauercandidaten.
Hirschberg, Hellerstraße Nr. 21.

[6831] Schulden, die meine Frau ohne mein Wissen macht, bezahle ich nicht.
E. Hader in Warmbrunn.

Geschäfts-Veränderung.

Mein **Leinen- und Schnittwaaren-Geschäft** befindet sich von **Montag, den 29. Mai** ab nicht mehr **Salzgasse Nr. 3**, sondern

Schildauerstraße Nr. 19.

Hirschberg, den 27. Mai 1876.

[6946]

Marie Böhm.

Montag, den 29. und Dienstag, den 30. Mai, als den 1. und 2. Jahrmartstag, bleiben Feiertage halber unsere Geschäftslocale geschlossen. [6990]

M. Friedenthal, S. Schneller & Sohn, N. Razanowsky.

Am 29. und 30. d. M., als Montag und Dienstag, ist unser Geschäft Feiertagshalber geschlossen. [6862]

Caspar Hirschstein & Söhne.

Prämirt Wien 1875.

Wilhelm Wolff,

Photographisch-artistisches Institut, Hirschberg - Warmbrunn.
Preis für 12 Visitenkarten 6 Mt., für 6 3 Mt., [6889] für 3 2 Mark.



Alle getragene Sachen ohne Ausnahme, ganz und unzerrennt, werden in der

von **Schönfärberei F.G.E. Lange,** Markt 5, schön und billig gefärbt u. bedruckt.

Für Zahnleidende.

Montag, den 29., Dienstag, den 30., Mittwoch, den 31. d. M., sowie jeden **Donnerstag** bin ich in **Hirschberg in Dts Hotel zum weißen Ross** zu consultiren. [6997]

L. Neubaur,

pract. Zahnkünstler in Warmbrunn.

Geschäfts-Eröffnung in Warmbrunn von Theodor Lüer. Wäsche-Fabrik.

Am 1. Juni c. eröffne ich in Warmbrunn, im Hause der Frau Kaufmann Bergmann (Bazar Nr. 3), Anfang der Promenade, eine Commandite mit reichem Lager aller meiner

[6981]

fertigen Wäsche-, Negligée- und Weißwaaren-Artikel;

leinenen Waaren, Tischzeugen und Strumpfwaaren etc.

Indem ich mein neues Unternehmen dem gütigen Wohlwollen eines verehrten Publikums, speciell in Warmbrunn und Umgegend auf's Beste empfehle, versichere ich jederzeit reellste, prompteste und dabei **wirklich billigste** Bedienung.

Theodor Lüer in Hirschberg, Bahnhofstraße 69.

Wäsche-Fabrik, Leinen- und Tischzeug-Handlung.

Schlesische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Diese Gesellschaft ist von Landwirthen begründet und basirt auf Gegenseitigkeit. Schäden werden, nachdem sie durch Versicherte geschätzt worden, coulant bezahlt. Die Verwaltung und Controlle des Geschäftsbetriebes liegt nur in Händen der Versicherten. Bei normaler Hagelgefahr beträgt die Prämie

auf 100 Mark Halmfrüchte, Lupinen, Kartoffeln	50 Pf.
" 100 " Delfrüchte, Klee, Erbsen	75 "
" 100 " Flachs und Hanf	1 M. 33 1/3 "

Alles Weitere ist durch mich zu erfahren und veranlassen.

[6628]

Otto Krause in Hirschberg,

Haupt-Agent der Gesellschaft.

Beachtenswerth.

[2312] Dem Fräulein Ernestine Gläser hier selbst zur Kenntnissnahme, daß selbige die erhaltenen Geschenke als Eigenthum betrachten möge, indem sie den Anschein hat, daß sie die Sachen nicht entbehren kann.

J. C.

Epilepsie

Fallsucht) heilt briefl. d. Spezialarzt **Dr. Killisch**, Neustadt, Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.**

[6244]

Heirathen

werden reell vermittelt. Kosten nur nach Erfolg. Specielle Briefe m. Bild bef. unter **A. R.** die Exped. d. Bot.

[6923] Es werden Diejenige, welche noch Zahlungen an das verstorbene Fräul. Emilie Schwarz zu leisten halten, hiermit aufgefordert, ihren Verpflichtungen baldigst nachzukommen. — Sollte Jemand irgend eine Forderung an die Verstorbene haben, so ist er hierdurch gleichfalls aufgefordert, sich in Warmbrunn im „Eichenkranz“ zu melden.

[6924] Eine schwarze Dnyrbrosche in Sternform, in der Mitte ein Opal, ist am Himmelstages von Feischdorf bis zur Brauerei in Warmbrunn verloren worden. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung beim Stallmeister **Geißler**, Gartenstraße, 1 Treppe hoch, abzugeben.

Jch habe den Bahnarbeiter **Heinrich Kluge** aus Krausendorf an seiner Wirthin beleidigt; wir haben uns schiedsamlich geeinigt.

[6938]

Krausendorf. **G. Schreiber.**

Actiengesellschaft

„Bote aus dem Riesengebirge“.

Die Dividende pro 1875 ist durch Beschluß der General-Versammlung der Actionaire auf 7% festgesetzt worden. Die Auszahlung derselben mit

Ein und Zwanzig Mark pro Actie

erfolgt vom 1. Juni c. ab in Hirschberg bei dem Bankhause **A. Schlesinger**, in Breslau bei Herrn **Leopold Freund**, Herrenstr. 30, gegen Einreichung des mit einem Nummern-Verzeichnisse zu begleitenden Dividendenscheins Nr. 4. Hirschberg, den 24. Mai 1876.

Die Direction.



Riesel's Separat-Schnellzug

zum Pfingstfest, **3. Juni, Vorm. 9 56**, nach **Berlin**, mit Anschluß nach **Hamburg** ab **Kohlfurt** **3 15** Nachm. auf Billets Hirschberg — Berlin II. Cl. 21 Mark, III. Cl. 14,20 Mark. **Bonbuch gratis** und Billets in Hirschberg bei dem Buchhändler **Kuh**.

[6674]

Homöopathische Apotheken, für Menschen und Thiere in allen Größen, sowie alle homöopathischen Mittel im Einzelnen, homöopathische Bücher verkauft [7336] **Dunkel**, in Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

Contobücher

[13003] Niederlage bei **Carl Klein.**

A. W. Faber'sche

Stenographie-Stifte

empfiehlt [4263] **Carl Klein.**

[2295] Neue u. gebrauchte engl. **Kutschgeschirre** ein- u. zweispännig, ein Paar comp. schwere Fuhrgeschirre verk. billig **F. Scholz**, Sattlermstr. Langstr. 9.

Practische Hochzeitsgeschenke.

- ff. echte **Alabaster-Schaalen** in allen Größen. [6955]
- ff. echte **Alabaster-Kannen**, **Alfenide-Waaren**.
- ff. echte **Japanische Tablettes**, **Zee-lasten** etc. empfiehlt

J. Choyke, zur Fortuna.

[2304] Eine neue polirte Commode zu verkaufen **Hölterhäuser 3.**

Nicht zu übersehen!

[2306] Das von mir erbaute **Garcoussel** neuester Construction, welches comfortabel ausgeschmückt ist, und Sonntag, den 28. d., eingeweiht wird, bin ich willens unter solchen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen.

Carl Dolz,

Tischlermeister in Rothenburg D. L.

Solinger Tischmesser und Gabeln

empfiehlt an Wiederverkäufer wie im Einzelnen zu Fabrikpreisen [6985]

Max Eisenstaedt.

Ein **Fis-Harmonium**, säcsoctavig, sowie gute **Drehorgeln** (mit u. ohne Trompeten, auch mit Figuren), stehen billig zum Verkauf bei **Weinrich**, Orgelbauer.

[2293]

Schildauerstraße 16.

Corsetts von 7 1/2 Gr. an bis zu den feinsten, sowie **Kinder-Corsetts**, gut gearbeitet; auch wird jede Bestellung schnell und gut ausgeführt.

Hirschberg. **F. Schmidt.** [6928]

Keine Salicylhäure,

Salicylsäure - Mundwasser, **Salicylsäure** - Zahnpulver zu haben bei [13962] **Hirschberg. Dunkel**, Hirschbavothek, Bahnhofstr.

Wegen Umzug steht ein **Pianino** zu verkaufen [6931] **Schützenstr. 22.**

Gut gelagerte **Cigarren**, a Stück von 3 Pf., 100 Stück von 22 1/2 Egr. an; empfiehlt [2294]

H. Nitschke,

Cigarrenfabrikant, äußere Burgstr. 5.

Leere Cigarrentisten,

1000 Stück, sind billig zu verkaufen beim [6922]

Kaufmann **F. H. Schmidt** in Feischdorf.

Der Sommer-Fahrplan

des Boten a. d. Riesengebirge, sämtliche Bahnen Schlesiens umfassend,

in Placat-Format,

für Hotels, Gasthöfe, Restaurants, Kaufläden u. Comptoirs zum Aus- hang besonders empfehlenswerth, ist zum Preise von 20 Pf. in der Ex- pedition des „Boten a. d. Riesengebirge“ und den bekannten Commaniditen zu haben. **Wiederverkäufer Rabatt.**

Ein Wiener Salon- fuge! und 2 gute Violinen sind zu verkaufen [6927] Warmbrunnerstr. 19. 2. Etage.

En gros! En detail! Strohhüte in großer Auswahl em- pfeht das Stück von 50 Pf. an

M. Urban's

Nachfolger, Langstraße 3.

[6952] Große Auswahl von Tapeten, Borten und Mousleaux empfiehlt zu Fabrikpreisen H. E. Kötz, Tapezier in Warmbrunn.

Amerik. Rippentabak, ungeschnitten das Pfund 15 Pf., geschnitten 25 Pf., empfiehlt Theod. Fehlemann, Langstr. 17.

Die beliebte Cuba-Cigarre, das Mille 24 Mark, empfiehlt Theod. Fehlemann, Langstr. 17.

Fernröhre, Krimmstecher, Barometer etc.

empfeht in großer Auswahl mit dem Bemerken, daß ich an billigen Preisen jeder fremden Anpreisung die Spitze bieten kann. [6921] Warmbrunn, im Mai 1876.

Heinze, Opticus.

In- u. ausländische Biere.

Littmann's Hotel zur Nova, Breslau, Grüne Baumbrücke 1. Restaurant, Hotel [5897] und Weinhandlung.

Reingehaltene Weine.

Berliner Floraloose, a 3 Mt., Ziehung den 15. Juni c., noch zu haben bei [6968]

H. Baumert.

Botanikertrommeln in allen Größen von 5 Egr. an, [6957]

Gummibälle, Prima-Qualität, mittel- groß, von 2 1/2 Egr. an. Bazar - J. Choyke, s. Fortuna.

Garnirte und ungarnte Hüte, Blumen, Band, Spigen, Züll in größter Auswahl empfehlen Geschwister Delvendahl.

[12673] Henri Nestle's Kindermehl in Originalblechbüchsen zu 5 Pfd. und 1 Pfd.

Liebig's Fleischextract, Nah- rungsmittel in löslicher Form, für Kinder und Reconalescenten.

Malzextract, reines, desgl. mit Eisen etc.

Medicinal-Leberthran, fetschen, empfiehlt Hirschberg.

Dunkel,

Hirschapothek, Bahnhofstraße.

[6965] Die auf meinem Dampfbrenner getramten

Gold-Java-Coffee's sind von vorzüglichem reinen Geschmack und köstlichem Aroma; ich empfehle die- selben das Pfd. zu 16 bis 20 Egr. einer gütigen Beachtung.

Hierzu geschnittenen feinsten Würfelzucker pro Pfd. 5 1/2 Egr., bei Partien billiger feinsten weißen Farin, große Rosinen u. Mandeln, feinste Meis- u. Weizenstärke, Stärkeglantz, frische Presshefen empfiehlt billigst

F. H. Schmidt in Serfischdorf.

Züchtige Maurergesellen erhalten Beschäftigung bei Gustav Wagner, Maurermeister. Striegau. [6802]

Gesuch.

[2243] Ein junger Mann, militäret, wünscht per 1. Juli eont. früher hietorts Stellung für Comptoir oder Reise, gleich- viel welcher Branche (Prima Referenzen). Abz. erb. unter H. H. 25 postl. Hirschberg.

3zöllige Fracht- und Kohlenwagen, gut erhalten, werden zu kaufen gesucht von der [6930] Arnstädter Papierfabrik.

6958] Adergeräthe werden noch verkauft Viehmarktstr. 1.

5940] Alle homöopathischen Me- dicamente, Haus- Reiseapotheken empfiehlt die Apotheke in der Langstraße.

[6757] Zum bevorstehenden Jahmarkt empfehle mein reichhaltiges Lager von Musik-, Blas-, sowie Streich-

Instrumenten,

Bestandtheilen und Saiten einer gütigen Beachtung. Stand bei Herrn Johannes Hahn.

Oswald Miesel,

Instrumenten-Fabrikant aus Regniß.



Güte Theerseife,

a Stück 3 Egr, gegen Sommerprossen, Flechten, Frostbeulen und zur Verschönerung des Teints. Nur allein echt bei [6841] Frau Maria Schubert, Saackmüllerin.

Auf Trichinen

liesen in voriger Woche Schweine unter- suchen die Herren Fleischermstr. Artelt 8, S. Maude 5, Belfner 4, Scholz 2. [6989] S. Krolow, amtl. geprüfter Fleischbeschauer.

Widelformen.

Eine große Partie alte, noch gut brauchbare Zugformen, verschiedene Facons, essirt zu 40, 50 und 60 R. Pfennige pro Stück, einzeln wie im Ganzen [6807]

C. E. Kiewewalter's Cigarrenfabrik in Bauer.

Post-Adressen

in vorschrittmäßiger Stärke, mit und ohne Firma, liefert die Buchdruckerei der Actien-Gesellschaft Bote a. d. Riesengebirge, Hirschberg, Schil- dauerstraße 31.

Verfess. concentr. Restitutions- fluid, echt holländisches Milch- u. Rosenpulver, Suffekt zur Beför- derung der Vornbildung etc. etc. empfiehlt Hirschberg. Dunkel, [12674] Hirschapothek, Bahnhofstraße.



Unterzeichnete verfen- den gegen Einzahlung des Betrages oder Nach- nahme: [6221]

Krimmstecher

Universäl - Doppel - Per- spectiv für Theater Compagne und Marine incl. Reise-Grutz zum Umhängen a 20 Mt.

Fernröhre

mit 6 Gläsern, 3 bis 4 Meilen die Gegenstände erkennen lassend, a 10 Mark.

Gebr. Strauss, Hof-Optiker.

Berlin, Unter den Linden 44. Etabliert im Jahre 1840.

[6953] Meublement neuester Facons, sowie Sprungfeder-Matragem mit Bettstellen billigt bei H. E. Kötz in Warmbrunn.

Schindeln,

sowie verschiedene Sorten Stangen, wo- runter Horn-Stangen (vorzähl. z. Wagen- leitern) empfiehlt [6937]

Friedrich Rasper

zu Nimmerfath, per Meizboef

Bruch-Chocolade und Chocolade mit Vanille in 1/5 Tafeln pr. Pfd. 1 Mt., a Tafel 20 Pf., ganz feisch in der [69761]

Chocoladenfabrik lichte Burgstraße 1.

6589] Echter Schweizerkäse ist wieder in vorzüglicher Güte vorrätzig bei Alb. Plaschke.

[6888] Zum bevorstehenden Markt erlaube mit wiederum auf meine vor- züglichen echt Schweizer Bön- bons, Magdeburger Tafelkuchen, sowie die feinsten Hong- Waaren in größter Auswahl aufmerksam zu machen und bitte um recht vielen Zuspruch F. Sittner, Combitor und Pfefferfächer aus Schweidnitz.

Kinderwagen

empfeht in größter Auswahl und wegen Mangel an Raum zu den allerbilligsten Preisen [6905]

Rakoski.

Butterlaube 37 u. Schilbaustr. 6de.

[6909] Drei gebrauchte Fenster, 40' br., 55' hoch, sind billig zu verkaufen Bahnhofstr. 3.

Gebrauchte, wie neue Möbel,

sowie eine Partie alte, gute Koffhaare sind billig zu verkaufen bei G. Böhm, dunkle Burgstraße 8.

Tapeten u. Bordüren

empfeht zu solchen Preisen [6903] A. Adolph, Tapezier, Hotel 3 Berge.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buch- handlungen, oder gegen Einl. v. 10 Briefmarken à 10 Pf. direct v. Richter's Verlags- Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: „Dr. Ahr's Naturheilsmethode“, Preis 1 Mark. Der in diesem be- rühmten Aufr., ca. 500 S. hart. Buche angegebenen Heilmethode ver- danken Tausende ihre Gesundheit. Die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen, daß selbst solche Kranke noch Hilfe gefunden, die, der Verzweiflung nahe, ver- zunglos verloren schienen; es sollte daher dies vortügl. Werk in keiner Familie fehlen. Wer ver- lange und nehme nur das „Au- strirte Originalwerk von Rich- ter's Verlags-Anstalt in Leip- zig“, welche auf Wunsch auch einen Auszug desselben gratis und franco ver- sendet.

Vorrätzig in Hirschberg t. Schl. bei Hugo Kuh.

[6920] Für Brillenbedürfende

die ergebenste Anzeige, daß ich Mittwoch, d. 31. Mai und Donnerstag, d. 1. Juni im Gasthof zum „goldenen Schwert“ zu rufen bin.

Heinze, Opticus.

CARL HENNING, Bahnhofstraße,

offerirt

Kleiderstoffe vom einfachsten bis elegantesten Genre, **Tücher, Regenmäntel, Talmas, Fichus, Jaquets, Coupons** &c. &c.

bei **größter Auswahl** und **billigsten Preisen.**

[6915]

Norrköpings Tändsticksfabriks Actiebolag.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir **Herrn Josef Schmidt** in Breslau, **Neue Schweidnitzerstraße 14,** das **General-Depot für Schlesien** in unseren Fabrikaten übertragen haben.



Unsere imprägnirten Sicherheitszündhölzer zeichnen sich allen anderen Fabrikaten gegenüber besonders dadurch aus, daß sie vollständig gefahrlos und nach dem Gebrauch das gefährliche Abfallen und Weiterglimmen der Köpfe nicht stattfindet. Jede Schachtel unseres Fabrikates ist mit nebenstehendem Fabrikzeichen versehen. Certificate über die Vorzüglichkeit unserer Zündhölzer von den Herren:

Brand-Director und Commandeur der Feuerwehr **Schumann** in Bremen,

Brand-Director und Commandeur der Feuerwehr **Th. Winecke** in Köln,

F. W. Ripping, Brand-Director in Hamburg, sowie der „**Deutschen Feuerwehr-Zeitung**“, dem Vorstand der sächsischen Pulverfabriken in Bautzen, Singwitz und Olbernhau,

der Commission der Hamb. Ges. zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, Technische Abtheilung,

werden bei Bestellung jeder Factura beigezlossen.

Hochachtungsvoll

Norrköpings Tändsticksfabriks Actiebolag.

Norrköpings in Schweden, im Mai 1876.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung halte ich mich bei Bedarf der

imprägnirten Sicherheitszündhölzer

bestens empfohlen und bin durch ein reichhaltiges Lager in der Lage, eingehende Aufträge prompt und zu Fabrikpreisen ab Breslau zu effectuiren.

Hochachtungsvoll

Josef Schmidt,
Neue Schweidnitzerstr. 14.

[6895]

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß die beliebte **Oranienburger Wachs-Seife**, sowie **Toiletten-Seife** wieder auf Lager ist.

[6982]

Eggeling, Bahnhofstraße 53.

Kohlen-Offerte.

Kohlen aller Gattungen aus dem Steinkohlenbergwerk

vereinigte Glückhils

zu **Hermisdorf**

gebe ich in ganzen Eisenbahnwagenladungen nach allen Bahnhstationen

zu **Original-Grubenpreisen** u. Bedingungen ab.

Ab meiner Niederlage verkaufe ich dieselben Kohलगattungen zu sehr ermäßigten Preisen.

[6974]

F. A. Reimann

in **Hirschberg.**

Giraffen-Lotterie.

(Zweck derselben: Anschaffung zweier Giraffen für den zoologischen Garten in Breslau.)

Nachdem von Gönnern des Unternehmens eine so überaus große Anzahl von sehr werthvollen Gewinngegenständen für die am 1. Juli in Aussicht genommene Verloosung dargebracht worden sind, kann mit Recht behauptet werden:

daß die Gewinnhoffnung für jeden einzelnen Loos-Inhaber eine derartig günstige ist, wie dies bei ähnlichen Verloosungen, noch niemals der Fall gewesen ist!

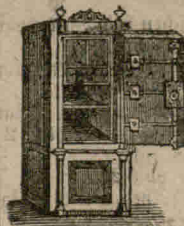
Besonders hervorragende einzelne Gewinne bestehen aus

- a) 1 Pianino, Werth 810 Rmf. (Hauptgewinn), b) echte Gold- und Silberwaaren, sowohl Luxusgegenstände, wie viele höchst elegante Schmucksachen für Damen und Herren, c) Werthvolle Zimmerdecorationen, Oelgemälde, Kupferstiche und eingerahmte Bilder, Stuh- und Regulator-Uhren, Teppiche der verschiedensten Art, d) Kunst- und Industrie-Gegenstände in größter Mannigfaltigkeit, e) Wirtschaftsgegenstände, wie: silberne Messer, Gabeln und Löffel, Glas- und Porcellan-Service, Alfenide-Thee- und Caffeeservice, Crystall-, Abakaster- und höchst elegante Broncewaaren, f) diverse goldene Damen- und Herren-Taschenuhren, g) 1 Pony-Pferd &c. &c.

Loose-Verkauf a 1 Rmf. in meinem Bureau, mit besonderer Berücksichtigung und pünktlichster Ausführung der eingehenden auswärtigen Aufträge.

[6899]

C. Schlesinger, Breslau, Ring Nr. 4 I.



Die Geldschrank-Fabrik,

sowie

Kunst- und Bau Schlosserei

von

Ferdinand Weisse,

Hirschberg, Sand Nr. 1,

empfehl ich den geehrten Herrschaften von Hirschberg und Umgegend einer gütigen Beachtung.

[6901]

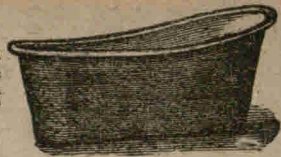
Ein Geldschrank steht zur gefälligen Ansicht.



Sig- und Badewannen,

deutsch und amerit. Facon, sauber und dauerhaft,

für Erwachsene und Kinder, desgl. Unschlagsmaschinen nach ärztlicher Vorschrift in größter Auswahl; ferner 6 eckige starke und saubere Straßen- oder Garten- u. Laternen, anwendbar für Gas und Petroleum; rohe und lackirte Wasserkannen, dto. Eimer; fein verz. Drahtwaaren, beste blan und braun emall. und verzinnete Schnellkochgeschirre, als Ma-chinentöpfe, Kasserolle, Wasserkessel (auch mit Aniaz), verschiedene große Fischkessel, Backformen, Köffel, Kellen u., Heerd-Caffeebrenner, dto. für Spiritus, Caffee-Trommeln, **D. Hägerleh's** pat. Petroleum-Kochöfen von 1-7 m. 30" Dr. nebst selbstgefertigten Geschirren, äußerst billig, Gebrauchsanweisung gratis; mess. u. neuillb. Extr.-Caffeeaschinen von 1-8 Tassen Inhalt, vorzügl. Fabrikat, Botanisirtrommeln, auch in Rinderform, Lönnehen u.; Bouquetts und Kränze von lackirtem Blech (naturgetreu). Geachte feine und ordinäre Waagebalken, dgl. Flüssigt. u. Trocken-Ettermasche, mess. und Weißblech-Waagschaalen, mess. und verz. Ketten, Plättisen, Caffee-mühlen, große starke Tablettis, sowie noch verschiedene mess., lack. und Weißblech-Artikel, z. B. extra starke Milchkannen u. Selten, Milchmesser u., rohe und lack. Gießkannen, auch solche in Pat. - Drause, zu **Ausstattungen** und **Hochzeitsgeschenken** bestens geeignet. — Hundemaulkörbe in allen Größen, dto. starke neuillb. Halsbänder empfiehlt



schirren, äußerst billig, Gebrauchsanweisung gratis; mess. u. neuillb. Extr.-Caffeeaschinen von 1-8 Tassen Inhalt, vorzügl. Fabrikat, Botanisirtrommeln, auch in Rinderform, Lönnehen u.; Bouquetts und Kränze von lackirtem Blech (naturgetreu). Geachte feine und ordinäre Waagebalken, dgl. Flüssigt. u. Trocken-Ettermasche, mess. und Weißblech-Waagschaalen, mess. und verz. Ketten, Plättisen, Caffee-mühlen, große starke Tablettis, sowie noch verschiedene mess., lack. und Weißblech-Artikel, z. B. extra starke Milchkannen u. Selten, Milchmesser u., rohe und lack. Gießkannen, auch solche in Pat. - Drause, zu **Ausstattungen** und **Hochzeitsgeschenken** bestens geeignet. — Hundemaulkörbe in allen Größen, dto. starke neuillb. Halsbänder empfiehlt

Herm. Liebig, Klempnermeister, Sirschberg, Burgthor, Ecke der rechten Burgstraße.

Anständige und tüchtige Klempner erhalten dauernde Arbeit!

! Thermometer !

Zimmer-, Reise- u. Badethermometer, letztere zwischen Holzwinden (daher nicht zerbrechlich), empfehle sehr billig [6981] Bazar — J. Choyke, „zur Fortuna.“

Billigen Kaffee

von schönstem und kräftigstem Geschmack erhält man durch Zusatz von **Keselt's Sacca-Kaffee**, welcher in der „Gartenlaube“ ausführlich und lobend besprochen wurde. Preis à Pfd. 50 Pf. Lager bei

Hermann Günther [7002] in Sirschberg.

Papier-Servietten

mit Blumen- und Vignette-Druck billigt bei [5511] **Julius Seifert**, Sirschberg, Bahnhofstr.

Wagen-Verkauf.

[6914] Neue und gebrauchte Fensterwagen, 1/2spännig dto. Halbchaisen, 2 Aufsat- Chaisen, ein halbgedeckter mit Patent-Achsen, (sehr leicht), Veton vorn Herren-, hinten Kutschersitz und einen Kälberwagen verkauft billig **C. Schubert** in Schmiedeberg.

Copirbücher,

gute Qualität, [4709] 1000 Folien 500 Folien 3 Mark, 2 Mk. 25 Pf., und Register mit rosa Blösch durchschossen empfiehlt **Carl Klein**.

Auf Trichinen

suchen im Monat Mai e Schweine untersuchen die Herren Fleischermeister Sturm 20, Scholz 13, Scholich und Keil je 12, Fischer 8, Wäger 8, H. Nauke 5, Bickner und Thäster je 4, Andrecht 2. [6393] **A. Reib**, Fleischbeschauer.

Hadekoffer,

höchst zierlich, dauerhaft und leicht. Badeneccessaires, Badekarpen, Schwammbeutel, sowie Kopfbürsten, Frisirkämme, Taschenkämme, Zahnbürsten, Nagel-scheeren und Nagelbürsten, empfehle in großer Auswahl bekanntlich sehr preiswürdig. Bazar — **J. Choyke**, [6902] Schildauerstr. „z. Fortuna.“

Stroh-hüte,

garnirt u. ungarirt, Band, Blumen u. Federn, sowie elegante Schleier, Fraisen, Cravatten, **Fichus**, ferner **Glace-** und **Zwienhandschuhe** empfiehlt in größter Auswahl billigt

Alma Herzberg,

Schulgasse 6.

[6983] Einer gütigen Beachtung empfehle zu den billigsten Preisen mein gut sortirtes Lager

aller Posamentirwaaren, sowie Blumen, Band, Hüte, Fanchons, Garnituren, seidene Shawls, Cravatten in Tüll und Crem, Handschuhe, Schürzen in Moire, Leder, Leinwand und Kattun, Corsets, Taschen und Strümpfe, Kinderkleider in Wolle, Pique u. Kattun, fertige Arbeitsblousen und Hemden.

Eggeling, Bahnhofstr. 53.

Bürsten, Pinsel und Kämmе

jeder Art zu den billigsten Preisen bei **E. A. Zeller**.

[2307]



Musverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung beabsichtige ich mein

Schuhwaaren-Lager von Herren-, Damen-, Mädchen- und Knabenschuhen

zum Selbstkostenpreis binnen Kurzem auszuverkaufen.

Sämmtliche Waare ist nicht Fabrikarbeit, auch nicht aus Concursumassen herrührend, sondern dieselbe Waare, die sich seit Jahren den besten Ruf erworben, worauf ich bei Bedarf meine werthen Kunden ganz ergebenst aufmerksam mache.

Preise.

- Zeuggamaschen mit Lacktappen, bessere Sorte 1 thlr. 25 sgr.
- ditto ohne 1 " 18 "
- Zeugschürstiefeln mit Lacktappen, "bess." Sorte 1 " 20 "
- ditto ohne 1 " 15 "
- Dieselben Sorten ohne Absatz 5 sgr. billiger.
- Leder-gamaschen zu 2 thlr., 2 thlr. 7 1/2 sgr., 2 thlr. 10 sgr., 2 thlr. 12 1/2 sgr.
- Hauschuhe von 20 sgr. an.
- Kinderschuhe bedeutend billiger.

[6980]

H. Ribowitz vorm C. Adam.

Kernlaube 56, Markt- und Pangstraßenecke.

Spazierstöcke,

Sonnenschirme, En-tout-cas, [6963] Regenschirme und Herrensonnenschirme, größte Auswahl — billigste Preise. Bazar — **J. Choyke**, „z. Fortuna.“

Kinderwagen?

Reisekoffer und Taschen, Schulhornister von 15 Sgr. an, Sockenträger, Portemonnaies, Damentaschen nur beste Waare, empfiehlt sehr billig [6959]

P. Hilbig's Sattlerei, Langstraße 7.

Damen-Pulver

gibt dem Teint augenblicklich Weiße, Glätte und Zartheit, bei Frau **Baria Schubert**.

Kinderwagen

empfehle in größter Auswahl [6999] **Fr. Köhler**, Bahnhofstr. 13, neben Gasthof „z. d. „3 Bergen“

Schornstein,

40' lang, 14" Durchmesser, ist mit Grundplatte billig zu verkaufen **Bahnhofstraße 37.**

Stroh-hüte,

garnirt von 1 Thlr. 25 Sgr. an bis 2, 3, 5 und 6 Thlr., [2301]

Tüll-hüte

in Schwarz und Weiß, empfiehlt in größter Auswahl das Puhgeschäft von **Josephine Scholz**, Bahnhofstr. 67, 1. Etage, schräg über von den „3 Bergen“.

[6816] Einen großen Posten seidener Shawls empfiehlt das Stück von 40 Pf. *) an.

M. Urban's Nachflg.

Langstraße 3. *) Nicht 40 Sgr., wie in voriger Nummer des „Boten“ fälschlich angegeben, sondern 40 Pfennige.

Teppiche,
Steppdecken,
Wiener Decken,
Matratzen mit Rissen,
Rosshaare,
 fertige **Strohsäcke,**
Bettwäsche,
Bettfedern
 billigt bei [6252]
R. Ansorgo.

 **Contobücher-**
Niederlage
 bei [5576]
Julius Seifert,
 Bahnhofstraße 6

Malzzucker u. dergl.
Bonbons
 1/2 Kilo 60 Pf., bei 6 Pfd.
 oder 3 Kilo 3 Mark,
 empfiehlt [6975]
A. Scholtz.
 Richte Burgstr. 1.

25% billiger als anderweitig!
 ff. Wiener, Offenbacher und Stelegauer
Lederwaaren, als: Album, Por-
 tefeuelles, Cigarrentaschen, Porte-
 monnaies, Brieftaschen, Arbeits-
 und Reisenegehaltres, Chagrin-
 leder- & Reisetaschen, ff. Damen-
 taschen mit Vortasche, mittelgroß,
 nur 25 Sgr., sehr große u. extra-
 starke Notizbücher mit Messingrand
 nur 2 Sgr. (Bei Entnahme von 3
 Stück stets Engros-Preise. [6956]
 Bazar — **J. Choyke,**
 Schildauerstraße, „zur Fortuna“.

Malz-Coffee,
 billigster Ersatz für Coffee,
 per Packet a 100 Gr = 11 Pf.,
 bei Herrn [6330]
Albert Plaschke, Hirschberg.
 !Allen Haushaltungen empfohlen!
 Gesund, nahrhaft, billig!

[2305] Ein schwarzer Tuch-Anzug
 und ein braunes Tuch-Jaquet sind
 zu verkaufen Mühlgabenstr. 30.

Zur Beachtung!
 [6912] Das unterzeichnete Weißwaaren-
 Geschäft empfiehlt zum bevorstehenden
Jahrmarkt
 eine große Auswahl von Gardinen,
 Mull, Tisch- und Bettdecken,
 Ständeren, Häkelstoff, weißen
 Röden u. Hosen etc., alles eigener
 Fabrikation zu den billigsten Preisen.
Adolph Albert
 aus Schneeberg
 in Sachsen, im Erzgebirge.
 Meine Bude befindet sich vor der
Butterlaube.

Hugo Guttmann,
 innere Schildauerstraße,
Magazin für Modewaaren und
fertiger Damengarderobe,
 empfiehlt
alle Neuheiten jeziger Saison
 in großartiger Auswahl unter Versicherung billigster Preise.
 Ganz besonders empfehle ich mein großes [6933]
Seidenwaaren-Lager
 in schwarzen und farbigen glatten und
 gestreiften Stoffen.
 Bedeutende Einkäufe setzen mich in den Stand, beste
 Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen abzugeben.
Hugo Guttmann,
 innere Schildauerstraße.

 **F. Hapel,**
Uhrmacher und Optiker,
 Schildauerstraße Nr. 7,
 empfiehlt
 sein großes Lager aller Sorten Uhren, sowie optischer Waaren.
 In beide Fächer schlagende Reparaturen werden hier auf
 das Sorgfältigste ausgeführt. [6936]

M ü t t e r n
 ist als billige vorzüglich bewährte Speise für ihre
 Kleinen die wissenschaftlich werthvolle
Kindernahrung Timpe's Kraftgries
 dringend zu empfehlen und ein Versuch jeden-
 falls anzurathen. [6993]
 Packet a 40, 80 und 160 Pf. bei **G. Nördlinger,**
 Hirschberg, Ecke der Schützenstraße, und Apotheker **J. von**
Röttlicher in Petersdorf.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
von F. Riedel in Breslau,
 Kleinburger Strasse No. 36,
 wird auch in diesem Jahre bei der am 6., 7. und 8. Juni in
 Breslau stattfindenden Maschinen-Ausstellung und Märkte mit
 einer bedeutenden Auswahl landwirthschaftlicher Maschinen vertreten
 sein und erlaubt sich besonders auf die in weiten Kreisen so beliebt
 gewordene
Dreschmaschine mit Strohschüttler und
Abheber zu 2 Pferden Zugkraft
 aufmerksam zu machen, welche auf dem Ausstellungsplatze wird
 durch Rothwerk in Betrieb gesetzt werden. Es ist mir gelungen,
 diese Maschine wieder bedeutend zu verbessern.
 Zugleich mache ich auf die von mir construirte
Drillmaschine mit 29 Hebeln 2 1/2" Rille
und 6" Spurweite
 aufmerksam, welche wegen ihrer schmalen Rillweite besonders zur
 Frühjahrssaat zu empfehlen ist. [6595]

A. W. Faber'sche
 [3574] **Reisefifte**
 empfiehlt zu Fabrikpreisen
Carl Klein,
 Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung,
Kinderwagen
 empfiehlt in größter Auswahl [7000]
R. Köhler,
 Mühlgabenstraße 21.
 Jahrmarktstand: vor dem früheren
 Rathhaus Keller.

Zum Jahrmarkt
 empfehle Prinzess-Victoria-Nähmaschinen 100
 Stück 5 Sgr., II. Sorte 100 St. 3 Sgr.,
 Haken und Defen in Schwarz 12 Dbd.
 2 Sgr., in weiß 6 Dbd. 2 1/2 Sgr., 25
 Stück Stoppnadeln 1 1/2 Sgr., Haarnadeln
 3 Pack 1 Sgr., alle Sorten Schraub-
 bänder, Leinenbänder, Häkellinien, Stopf-
 zeichnen, Häkel- u. Maschinengarn sehr
 preiswerth. Sommerhandschuh, seidene
 Shawlchen, Gravatten u. Schlipse, neueste
 Kragen und Schulpen und Corsetts für
 Damen von 10 Sgr. an in großer
 Auswahl und viele Artikel sehr billig.
 Mein Stand ist wie gewöhnlich dem
 „goldenen Schwert“ gegenüber, Gebude,
 an der Firma: [6913]

G. Junker kennlich.
 [5939] Zu **Bädern** empfiehlt
Schwefelleber (Kali),
Stahlkugeln, ganz und gestoßen,
Seesalz, reines,
Kreuznader Mutterlauge etc.
 die Apotheke in der Langstraße.

[6875] Zwei gebrauchte, gut erhaltene
Wagen und ein Paar englische Ge-
 schirre verkauft billig
Emil Jaeger,
 Langstraße 22.

!Bettfedern!
 größte Auswahl,
 allerbilligste Preise.
 Wiederverkäufer mache darauf
 besonders aufmerksam. [6898]
A. Streit,
 Bahnhofstraße 24.

Prima
Messina-Äpfelzinen
 per Originalkiste
 von ca. 220 Stück Mark 16,
Prima
Messina-Citronen
 per Originalkiste
 von ca. 320 Stück Mark 17,
 alles inclusive Verpackung, sowie an-
 dere Südfrüchte laut speziellen Preis-
 listen versenden frei ab Triest
G. Marchetti & Co.,
Triest,
 gegen Cassa, vorherige Geldein-
 sendung per Postanweisung oder
 gegen Nachnahme. [6898]

Das in unserem Verlage erschienene
Courzbuch
 des
Boten a. d. Riesengebirge
 (in Taschenformat),
 enthaltend
 die Fahrpläne sämtlicher
 schlesischer Bahnen,
 gültig vom 15. Mai 1876 ab,
 ist zum Preise von 50 Pf. in unserer
 Expedition und den bekannnten Commans-
 biten zu haben.
 Actien-Gesellschaft
Boten a. d. Riesengebirge.
 Verlagehandlung und Buchdruckerei.
 Hirschberg i. Schl.

Brief-Papier, } mit Firmen,
Couvert's, } empfiehlt **Carl Klein.**
 Ausführung geschmackvoll.
 [1889] Preis billigt!
 [6779] Eine noch gute Kommode
 ist baldigt zu verkaufen bei
Eggeling's Bahnhofsstr.

M. Urban's
 Nachfolger
 Langstraße 3,
 empfiehlt zum Bedorftenden [6815]

Jahrmarkt
 sein gut sortirtes Lager Weißwa-
 ren, Taffets und Sammetbänder,
 Besätze, Fançons in Seide und
 Wolle, Strickgarne in allen Far-
 ben, Näh- und Maschinengarne,
 sowie eine große Auswahl fertiger
 Damen- und Kinderschürzen, schon
 von 50 Pf. an, wie auch eine große
 Partie Morgenhauben, das Stk.
 von 40 Pf. ab.
 Wiederverkäufer mache ich gang
 besonders darauf aufmerksam.

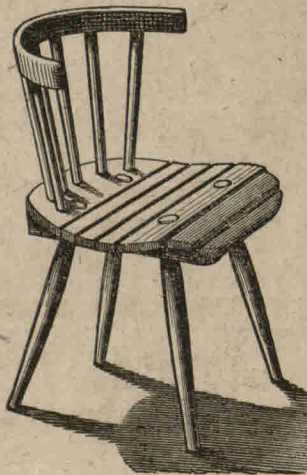
M. Urban's Nachflg.
 Langstraße 3.

**Holz- und
 Kohlen-Niederlage**
A. & H. Leuchtenberger
 in Hirschberg.

Wir empfehlen uns zur prompten
 Ausführung von Aufträgen. [6792]
 Kosten zum Einlegen von Bestellzetteln,
 welche täglich früh 7 Uhr residiert werden,
 befinden sich:
 an Herrn „Angebauer's Hotel“,
 am Gasthof „zum Schießhause“,
 am Gasthof „zum Krnast“,
 am Hause des Herrn Kubize,
 äußere Burgstraße 31,
 am Hause des Herrn Wättner,
 Markt 26,
 am Hause des Herrn Möschter,
 Bahnhofstraße 23.
 Den Kasten am Gasthof „zum goldenen
 Schwärz“ haben wir abgenommen.

Die **Bettfedern-Handlung**
 der **Auguste Sagawe,**
 [6904] Hirschberg i. Schl.,
No. 15. Markt No. 15.

empfehlen ihr Hauptlager nur neuer, staubfreier **Böh-
 mischer** und **Pommerscher Bettfedern** und
Dannen, sowie fertige **Gebett Betten, Bett-
 wäsche, Steppdecken** und **Strohsäcke** zu den
 billigsten Preisen.



**Zu Garten-
 Einrichtungen**
 empfehle ich
Gartenstühle
 mit massiv gebogenem Kopfstück
 und geschweiftem oder glattem
 Holzfuß oder mit Rohrfuß.
Gartentische
 mit gedrehten od. glatten Füßen.
W. Robert
 Möbel-Magazin
 in Hirschberg in Schlesien.

Größtes Nähmaschinen-Lager
 der bestrenommirten Fabriken Amerikas u. Deutschlands.

Elias Howe,
 in 3 verschiedenen Größen, zu allen Zwecken, nur allein
 bei Eggeling. — **Singer** (deutsch u. amerikanisch)
Wheeler-Wilson, mit Damenbureau, elegant aus-
 gestattet und gänzlich geräuschlos arbeitend. **Elastique-**
Maschinen für Schuhmacher und Sattler, sowie alle Sorten
 Handmaschinen unter den billigsten Bedingungen. Garantie
 selbstverständlich. Theilzahlungen werden angenommen.
 Anlernen gratis. Die besten Garne, Seide, Nadeln und
 Schmieröl stets vorräthig. [6884]
E. Eggeling, Hoflieferant.

Baumwollene Strümpfe
 mit Hand und Maschine gestrickt,
 für **Herren, Damen und Kinder**, in jeder Größe
 und jeder Farbe, sauber und fest gearbeitet bei billigen
 Preisen und ist die größte Auswahl bei
R. Schüller, Strumpffabrikant,
Bahnhofstraße 59,
 schrägüber der „königlichen Post“.
 Strümpfe auf Bestellung und zum An-
 stricken werden bald und schön angefertigt. [6893]

**Keine
 grauen Haare mehr!**
 Der vegetabilische Haar-
 balsam von [6840]
Frau Maria Schubert
 ist das vorzüglichste und
 sicherste Mittel, jeden grauen
 Haaren die ursprüngliche Farbe
 wiederzugeben. Ich garantire
 für den Erfolg, und liefere den
 Beweis auf Verlangen unent-
 geltlich. Das Flacon 2 Mark.
Frau Maria Schubert,
 Haarkünstlerin,
 Hirschberg, Langstr. 18.

Eine complete
Ladeneinrichtung,
 1 Dampfstaubbrenner, 1 Decimal-
 waage, verschiedene a. d. Waagen,
 1 Pult mit Aufsatz, 1 Glaschrank
 sind **sofort** billig zu verkaufen.
F. Semper,
 Firma: **Gustav Scholz,**
 [6858] Hirschberg i. Schl.

Einlege-Sohlen,
 Paar 3 Pf. [4235]
 empfiehlt **Carl Klein.**
 1 Paar gute Arbeitspferde,
 1 hochtragende Kuh und
 1 junger Zugochse
 sind im Bauergute Nr. 25 zu Erd-
 mannsdorf zu verkaufen. [6533]

Geschäftsverkehr.
 1600 Thaler Mündelgeißer
 sind gegen pupillarische Sicherheit und
 50% Zinsen zu verleihen durch den
 Kaufmann **F. A. Reimann**
 [6747] in Hirschberg.

Geld giebt auf **Berth-
 fachen**, als: Gold,
 Silber, Uhren etc. etc., das
 Rückkauf-Geschäft von
B. Holz,
 Ring, Buttel Nr. 32, im Kleibergeschäft.
Geld für höhere Beamte, dauernd
 angestellt, mit strengster Dis-
 cretion schnell zu haben. [6892]
P. Schwerin, Breslau,
 Nicolaisstr. 37.

Hausverkauf.
 [6949] Die Häuslerstelle Nr. 10 in
Dürichen mit schönem Obstgarten und
 etwas Acker und Wiese, 10 Minuten
 vom Bahnhof Seidenberg entfernt, ist
 sofort zu verkaufen. Näheres beim
 Eigenthümer.

Mein Gut
 nebst Granitsteinbruch in **Graben** bei
 Sulzgaun ist sofort preismäßig zu ver-
 kaufen. Näheres bei [6970]
G. Seidel in Graben.

In einem großen Kirch-
dorfe, dicht an zwei Kirchen
an der Hauptstraße gelegen,
vis-à-vis eines großen Gast-
hofes, ist ein
**Specerei-, Schnitt- u.
Kurzwaarengeschäft**
baldigst oder per 1. October
zu vergeben. [6818]

Näheres bei

**H. Wiesner,
Rohstock** per Striegau.

[6851] Eine rentable

Gastwirthschaft,

gleichviel ob in der Stadt oder auf dem
Lande, wird von einem cautionssfähigen
Manne zu pachten gesucht.

Näheres unter **S. G. No. 100**
postlagernd Löwenberg oder in der
Expedition des „Boten“.

[6536] Eine gut eingerichtete **Re-
staurations** in einer verkehrreichen Stadt
ist sofort höchst billig zu verkaufen.
Agenten verbeten. Offerten unter **H.
S. 100**, postlag. Lauban.

Ein Gerichtsretscham,

der alleinige am Orte von über 600 Ein-
wohner, mit Ausspannung, Obst- und
Grasgarten, Felsenkeller, Mahlmühle,
eingerichteter Bäckerei, alles in gutem Bau-
stand, ist Familienverhältnisse wegen sofort
mit vielem Inventar billig zu verkaufen.

Preis 7000 Thlr bei 2000 Thaler
Anzahlung [6847]

Näheres unter Adresse **A. B. No 12**
postlagernd Reichenbach i. Schl.

1 Schmiedegrundstück

in einem belebten Dorfe ist bei 1000
Thlr. Anzahlung zu verkaufen. [6926]

Hornig,

Görlitz, Steinweg 13.

Haus Verkauf.

[6910] Ein Haus in Hirschberg, nahe
am Markt, sowie in nächster Nähe der
Promenade, enthaltend 7 beheizbare
Zimmer nebst Alkoven und vollständigem
Beigelaß, großem Keller etc., ist wegen
anderer Unternehmung preiswerth zu
verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die
Expedition des „Boten“.

Zu verkaufen.

Die mit gehörige, direct an der Stadt
belegene Stelle, bestehend aus massivem
Wohnhaus, Wirthschaftsgebäude u. Schup-
pen nebst ca. 25 Morgen Garten, Wiese
und Acker, beabsichtige ich zu verkaufen
und wollen sich Selbstkäufer bei Unter-
zeichnetem melden. [6811]

Goldberg i. Schl., b. 23. Mai 1876.
C. Pietsch.

[6954] Eine Stelle mit 46 Morg.
Grundstück und sämmtlichem Inventarium
ist veränderungs halber in **Nieder-
Baumgarten** bei Wolfshain bald zu
verkaufen. Eigenthümer ist zu erfragen
in der Exped. des „Boten“.

Haus Verkauf.

[6869] Im schönsten und belebtesten
Dorfe des Hirschberger Kreises ist ein an
der Chaussee gelegenes

Haus

mit 4 Stuben nebst Garten bei geringer
Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe eignet
sich seiner Lage und Räumlichkeiten wegen
besonders zur Einrichtung eines Specerei-
Geschäfts, da solches ziemlich weit vom
qu. Hause entfernt liegt. Nähere Ausk.
hierüber ertheilt **A. Berner** in Nr. 32
zu Schmiedeberg.

Vermiethungen.

[2221] Eingetretenen Todesfalles wegen
ist **Bahnhofstraße 56** die Hälfte
des 2. Stockes zu verm. **A. Kuhn.**

[6770] **Bahnhofstraße 67** ist eine
möblirte Stube mit Cab. zu verm.

Wohnungs = Vermiethung.

[6794] Das von dem verstorb. Geh.
Sanitätsrath Herrn Dr. **Stedner**
inangehabte Quartier ist anderweitig zu
vermieten. Näh. Langstr. Nr. 4.

Eine möblirte Stube vermietet
C. Artelt. [6973]

Ein möbl. Stübchen und eine
Stube mit Alkove ist bald zu ver-
mieten Greiffenbergstraße Nr. 32.

Ein möbl. Zimmer zu ver-
mieten **Warmbrunnerstr. 17.**

[6947] **Schildauerstr. 19** ist eine aus
2 Zimmern nebst Küche und Beigelaß
bestehende, vollständig neu renovirte
Wohnung zu vermieten.

Für Geschäftsleute,

welche die hiesigen Jahrmärkte besuchen,
ist eine große Stube vornheraus in bester
Lage am Markt zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt [6988]
Richard Kern, Markt 17.

Zu vermieten.

[6966] 2 Zimmer nebst Kammer und
Keller (Preis 50 Thlr), desgleichen ein
abgetheiltes Zimmer im 1. Stock, sowie
2 Zimmer parterre, sind bald oder zum
1. Juni zu beziehen bei
F. Centkowski, Verdienstraße.

[2310] Eine Wohnung, bestehend aus
3 Zimmern nebst Zubehör, ist zu ver-
mieten **Schützenstraße 24.**

[6902] Sonnige, bequeme Wohnungen
mit Garten zu vermieten. Näheres in
der Exped. des „Boten“.

[2279] Herren erhalten Kost und Logis
Herrenstraße 18, 2 Et., recht.

[2300] 1 großer Keller ist bald
oder 1. Juni zu vermieten bei
W. Affer, Pfarrerstr. 19.

[6916] Während der Dauer des **Ge-
langfestes** ist in unmittelbarer Nähe
der Tonhalle ein freier Platz mit daran
stoßenden großen Kellerräumen zu ver-
mieten.

Näheres bei Frau **Pech**, Schmiede-
bergstraße 21.

Zwei Wohnungen

an der Promenade, erster Stock, m. Garten
150 Thlr., zweiter Stock 60 Thlr. nebst
Zubehör. [2299]

Näheres beim Conditor **Peßold.**

[6906] Eine aus 3 Stuben nebst Bei-
gelaß bestehende Wohnung ist sofort oder
Johanni zu vermieten. Näheres in der
Exped. des „Boten“ zu erfahren.

[6987] **Pfarrerstraße 3** ist eine
Parterrewohnung von 2 Stuben mit
Küche und Zubehör und eine große mö-
blirte Stube für 1 oder 2 Herren zu
vermieten.

[2290] In meiner Villa **Gunnersdorf**
Nr. 31 ist im ersten Stock eine eleg.
Wohnung mit 5 heizbaren Zimmern,
Balkon und reichlichem Beigelaß bald oder
vom 1. Juli, sowie im Hinterhause eine
Wohn. v. 4 Zimmern n. Küche u. Beigelaß
sofort zu verm. **N. v. Treslow.**

In **Warmbrunn** sind zum 1.
Juli oder früher mehrere **Wohnun-
gen** von 3 bis 9 Zimmern, mit schönster
Aussicht nach dem Gebirge, permanent
zu vermieten. Näheres in der Schloß-
mühle, Rietzenstraße. [5359]

Eine herrschaftl., sonnige **Wohnung**
mit schönster Gebirgs-Aussicht u. Garten,
ist permanent zu Johanni zu vermieten,
auf Wunsch früher beziehbar. [6246]
Werm. Müller, Ober-Perischof 217.

**Wohnungs-
Vermiethung**
in **Nieder-Schmiedeberg**
Nr. 437
bei **C. Maywald.**
4 Zimmer, Küche, Kammer etc., nebst
Gartenbenutzung, sofort oder Johanni zu
beziehen. [6847]

Die Villa Claisé
in **Kiegnitz** mit Stallung, 2 Remisen
und 280 D.-R. Areal (größtentheils Park u.
einer Baustelle), ist v. 1. Juli ab zu ver-
mieten oder auch auf eine kleine länd-
liche Stelle zu veräußern. Die Villa
hat Salon, 10 Stuben, Closet, 2 Küchen,
Speisekammer, Entree, Waschboden, Bade-
Kutscher- und Waschküche, Kisteller etc.
Schöne gesunde Lage. [2268]
Director **Claisé** in Kiegnitz.

Wohnungs-Gesuch.

[6756] Gesucht wird bald oder spätestens
2. Juli beziehbar eine helle freundliche
Wohnung von 2 bis 3 Zimmern in
Hirschberg in der Gegend vom Cavalier-
berg bis Bahnhof. Offerten zu richten
an Gutepächter **Weidner** zu Schwarz-
bach bei Hirschberg.

[2303] Ein kleiner **Saal** oder eine
große **Stube** oder ein großes, helles
Gewölbe wird baldigst hier permanent
zu miethen gesucht. Gefällige Offerten
unter **R. B. 18** werden in der Ex-
pedition des „Boten“ erbeten.

Arbeitsmarkt.

[6951] 2 Malergehilfen und 1
Dekretierer finden dauernde Beschäfti-
gung bei **A. Gabel** i. Hermsdorf u. R.

Malergehilfen

und ein geübter **Anstreicher**, die tüchtig
im Fach und zuverlässig sind, finden
Arbeit bei dem Maler

Carl Hoffmann
in Schweidnitz, Burgstraße Nr. 18.
Ebenfalls selbst kann auch ein Knabe als
Lehrling eintreten. [6891]

[6766] **Malergehilfen** und gute
Anstreicher finden dauernde gute Be-
schäftigung, meistens in Accord, bei
H. Teschow, Maler
in Forst N. L.

[6948] Ein **Bäcker**, welcher Kohlen-
feuerung versteht, findet sofort eine sehr
gute Stelle als Pächter oder auch als
Lohnbäcker.

Nähere Auskunft wird ertheilt in der
Mühle zu **Gr.-Stöckigt** b. Greiffenberg.

Maurer
finden Arbeit beim Bauunternehmer
R. Reinhold in Hlachenjessen.

[6979] Ein **Kutscher**, der seine Brauch-
barkeit durch genügende Zeugnisse nach-
weisen kann, wird angenommen bei
Leberfabrikant **Berger**.

Ein Kutscher

zu einem Pferde, im Besitz guter Zeug-
nisse, findet sofort ein Unterkommen beim
Dresdener **Hayn** zu Warmbrunn.

[6850] Ein **verheiratheter**
Kutscher,

im **Serviren** bewandert, dessen Frau
Gartenarbeit versteht, wird bald oder
1. Juli vom Dom. **Lichtenau** i. Schl.
gesucht. Nur solche mit langjährigen u.
guten Attesten versehenen Bewerber finden
Berücksichtigung und wollen Abschrift der
Zeugnisse einleunden.

[2297] Ein **Schäfer**, gegenwärtig
noch in Stellung, sucht als solcher oder
Biechschlepper zum 1. Juli e. oder
später, anderweitige Stellung. Gute Zeug-
nisse stehen ihm zur Seite.

Auskunft wird Herr Kaufmann **Albert**
Plaschke in Hirschberg die Güte haben
zu ertheilen.

[9445] Allen **Verweibern** für die vacante
Stelle eines **Schmiedes** in unserer Com-
munal-Kalkbrennerei hiermit zur Nachricht,
daß die Stelle besetzt ist.

Welterdorf, im Mai 1876.
Die Verwaltung.

[6806] Ein ordentliches und tüchtiges
Mädchen für die Küche sucht zum 2. Juli
von Stemann,
Sand Nr. 50.

[6896] Ein gewandtes

Dienstmädchen
sucht per 1. Juli
Frau Zimmermeister **Knoll.**

Ein ordentliches, sauberes Mädchen,
welches die Wäsche gründlich versteht und
im Kochen nicht ganz unerfahren ist,
wird zum 2. Juli gesucht von [6897]
Frau **Johanna Guttman**,
Pfarrerstraße Nr. 25.

[6913] Ein tüchtiges **Hausmädchen**,
das im Nähen und Wäsche gut bewan-
dert, eine gute Köchin und mehrere
andere Mädchen für Alles weiß nach
Alwine Hoffmann,
Vermiethefrau in Schmiedeberg i. Schl.

Maurergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

A. Werner
in Falkenhain.

[6849]

Eine zuverlässige brauchbare **Kinderfrau** mit guten Attesten wird gesucht. Auskunft ertheilt **Hr. C. Mende**, wohnhaft beim Stellmacher Ende in **Hersfeldorf**. [6964]

[2273] Ein ordentliches **Kinderwädchen** sucht s. bald. Antritt **Hr. Achenborn**.

[6918] Eine Frau in mittleren Jahren ohne Anhang wird zu häuslicher Arbeit gesucht. Näheres **Bahnhofstraße 46**.

[6125] Eine gesunde, kräftige **Amme** vom Lande kann sofort eintreten; Kosten entstehen nicht.

Hornig,
Görlitz, Steinweg 13.

Einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, sucht bald die Destillation und Fruchtstücke-Fabrik von **D. Cohn's** Nachfolger in **Landsbut** l. Schl. [4820]

Einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht zum baldigen Antritt **Fried. Semper**, Firma: **Gustav Scholtz**, Colonialwaarenhandlung, [6856] **Hirschberg l. Schl.**

Für mein Kohlen, Kalk, Cement, Bau- und Brennholz-Geschäft en gros & en détail, suche ich zum Antritt am 1. Juli d. J. einen [6900]

Lehrling

(ganz gleich welcher Confession) mit den nöthigen Schulkenntnissen, bei freier Station.

Gustav Ollendorf,
Dels l. Schl.

Vergnügungs-Kalender.

Hotel u. Restauration Waldschlösschen

(früher Adlerburg)

auf dem Cavalierberge bei Hirschberg.

Nachdem das in meinen Besitz übergegangene Etablissement von mir auf das Comfortabelste renovirt ist, halte ich dasselbe einem geehrten hiesigen, wie auswärtigen Publikum bestens empfohlen, und werde jederzeit bemüht sein, für gute Speisen und Getränke, bei prompter Bedienung und zeitgemäß billigen Preisen, Sorge zu tragen. [6998]

Zur Eröffnungsfeier findet

Mittwoch, den 31. Mai,
von **Nachmittag 5 Uhr an,**
CONCERT

der Hirschberger Stadtcapelle unter Leitung des Directors Herrn Köhler statt, zu welchem sich der Unterzeichnete höflichst einzuladen erlaubt.

Entre 30 Pf.

Nach dem Concert Ball.

Donnerstag, Abends 8 Uhr,
Souper, a Couv. 1 Thlr.,

Subscriptionslisten durch den Lohndiener und im Local.
Hirschberg, im Mai 1876.

J. Timm.

Gasthof zu den drei Kronen.

Im Theater-Saal

ist vom 27. d. ab zum ersten Mal hier zu sehen

Die Königin

aller bis jetzt gezeigten Miesendamen, Fräulein **Flora**, die schöne Holländerin,

20 Jahre alt, gegen 400 Pfund schwer.

Erster Platz 50 Pf. — Zweiter Platz 25 Pf.

Militair ohne Charge 15 Pf.

Der Saal ist den verehrten Besuchern von Morgens 10 Uhr an geöffnet. — Zu gütigem Besuch ladet ergebenst ein

[6864]

G. Bolschewsky.

Eröffnung der Friedenshöh!

Einem geehrten Publikum von **Gottesberg** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die Restauration

zur Friedenshöh

pachtweise übernommen habe. Für gute Speisen und Getränke, sowie für prompte Bedienung werde ich stets Sorge tragen und indem ich zu recht zahlreichem Besuch ergebenst einlade, zeichne

[6940]

Schachtungsvoll

Adolph Starosky.

Restaurateur.

Gottesberg, im Mai 1876.

Montag, den 29. Mai

(1. Jahrmaktsfest)

ladet zur **Tanzmusik**

freundlichst ein [6991]

Görlach

im „Schwarzen Hof.“

Heute Sonntag

großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet [6907]

F. Gabler im langen Hause.

Montag zum Jahrmakts

Extra

großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet [6908]

F. Gabler im langen Hause.

[2296] Sonntag und Montag ladet

zur **Tanzmusik** ein

G. Friebe „im Rynast“.

[6919] Zum Jahrmakts

Tanz

bei **C. Jeuchner.**

Landhaus bei Hirschberg.

[6934] Sonntag, den 28. Tanz-

musik, wozu freundlichst einladet

Thiel.

Kursaal Warmbrunn.

Sonntag, den 28. Mai c.:

CONCERT

Anfang 3 1/2 Uhr. Entre 30 Pf.

Warmbrunner Branerei.

Sonntag, den 28. Mai c.:

Abend-CONCERT

Anfang 7 1/2 Uhr. — Entre 30 Pf.

[2298] Heut Sonntag ladet zur **Tanzmusik** nach Neu-Stonsdorf ergebenst ein **Beer.**

[2302] Zu dem auf Sonntag, den 28. d. stattfindenden Knopfsticken ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Hofrichter** in Grommenau.

Vereins-Anzeige.

Synagogen-Gemeinde.

Sonntag, Abends 7 Uhr. Predigt und Fest-Gottesdienst mit Orgelbegleitung. [6977]